

SCHWEIZERISCHE KONFERENZ
DER KANTONALEN ERZIEHUNGSDIREKTOREN

Jahresbericht 1982/1983

Genf, Oktober 1983

EINFÜHRUNG DES KONFERENZSEKRETARIATES

Das abgelaufene Berichtsjahr stand im Zeichen der Kontinuität und der Reorientierung :

der Kontinuität, weil in den meisten Gremien der Konferenz an früher begonnenen Aufgaben weitergearbeitet wurde. Man könnte oder müsste sogar feststellen, dass diese Arbeiten immer mehr Zeit erfordern, als man ursprünglich meinte. Dies hängt einerseits mit der Vielseitigkeit und oft Gegensätzlichkeit unserer kantonalen Schulsysteme zusammen, ist aber auch bedingt durch das Milizsystem, mit dem wir arbeiten. Ein solches Erdauern von Lösungen bringt allerdings den Vorteil mit sich, uns vor extremen Experimenten zu bewahren;

der Reorientierung, da in gewissen Kommissionen Bilanz gezogen und über die weitere Marschrichtung diskutiert worden war (PK-SIPRI, SKAUM). Dasselbe ergab sich auch auf der institutionellen Ebene durch die Trennung von Konferenzsekretariat und Dokumentationsstelle. Ein Neubeginn ist bei der Kommission für Mittelschulfragen zu verzeichnen, hat doch die Plenarversammlung der EDK dem Eidgenössischen Departement des Innern einen Revisionsantrag bezüglich der Maturitätsanerkennungsverordnung gestellt.

Es fehlte also auch in diesem Jahr nicht an Arbeit und an Problemen. Da die finanziellen Mittel knapp sind und die Zukunft mit der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen neue Aufgaben bringen wird, beabsichtigt der Vorstand, an der ordentlichen Jahresversammlung 1983 auch eine politische Reorientierung vorzunehmen. Wir werden darüber nächstes Jahr Bericht erstatten.

Genf, Oktober 1983

Eugen Egger

I PLENARVERSAMMLUNG

Die Plenarversammlung der EDK trat am 28./29. Oktober 1982 in St. Gallen zur ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Neben den üblichen geschäftlichen Traktanden kamen drei wichtige Sachfragen zur Behandlung. Die Erziehungsdirektoren liessen sich über den Bericht "Die Ausbildung der Lehrer auf der Sekundarstufe I" orientieren; danach diskutierten sie die Vorschläge aus dem Auswertungsbericht bezüglich "Reduktion der Maturitätstypen und -fächer" und beschlossen, eine Revision der MAV zu beantragen. Durch Referate und eine Ausstellung wurden sie über den Stand des Projektes SIPRI informiert.

An der Arbeitstagung vom 24. Februar 1983 wurde lic.iur. Moritz Arnet, Departementssekretär, Luzern, zum Nachfolger des Konferenzsekretärs gewählt. Im Zusammenhang mit der Trennung von Konferenzsekretariat und Dokumentationsstelle für Schulfragen mussten die Statuten der EDK-Institutionen von Genf und Aarau revidiert werden. Nach einer Orientierung durch das Eidg. Militärdepartement diskutierte die Konferenz die Probleme, welche für Mittel- und Berufsschüler durch die Militärdienste entstehen. Die vom Bund beabsichtigte Ratifizierung des Zusatzprotokolls zur Menschenrechtskonvention stiess bei den Erziehungsdirektoren auf grosse Bedenken. Schliesslich nahm die Plenarversammlung Kenntnis vom Bericht "Teletheken im Bildungsbereich" und den damit zusammenhängenden Fragen um das Urheberrecht.

An der Arbeitstagung vom 15. Juni 1983 wurden Jahresrechnungen, Revisionsberichte und Budgets der EDK-Institutionen verabschiedet. Die Konferenz beschloss, dem Antrag auf Verzicht auf die Namenlisten der Hochschulabsolventen im Rahmen der Vereinbarung über die Hochschulfinanzierung zuzustimmen. Sie nahm ferner Anträge der Konferenz der schweizerischen Gymnasialrektoren hinsichtlich des staatsbürgerlichen Unterrichts an den Mittelschulen sowie von Vertretern des Privatschulwesens bezüglich der Stellung der Privatschulen zu weiterer Prüfung entgegen.

Die ordentliche Jahresversammlung 1983 soll in Bern stattfinden und mit der Eröffnung der neuen Sekretariatsräume verbunden werden.

II VORSTAND

Der Vorstand trat im Berichtsjahr sechsmal zusammen (25. November 1982, 28. Januar, 24. Februar, 22. April, 23. Juni, 13. Oktober 1983). Er bereitete insbesondere die Wahl des neuen Konferenzsekretärs vor, liess sich von Vertretern des Bundesamtes für Sozialversicherung über eine Aenderung der Verordnung über die Subventionierung des Sonder-schulwesens orientieren und behandelte die der Plenarkonferenz vorzulegenden Sachgeschäfte. In der ausserordentlichen Sitzung vom 23. Juni 1983 pflegte er eine erste Aussprache über die Weiterführung der Hochschulvereinbarung.

III KOMMISSIONEN

A STÄNDIGE KOMMISSIONEN

1 Kommission der Departementssekretäre (DSK)

Die DSK trat im Berichtsjahr viermal zusammen (12. November 1982, 14. Januar, 27. Mai, 2. September 1983). Statutengemäss bereitete sie die Sachgeschäfte des Vorstandes vor, überprüfte Rechnungen und Budgets und begutachtete Subventionsbegehren. Gemeinsam mit der SKAUM diskutierte sie deren Restrukturierung. Die DSK liess sich auch im besondern über die Arbeiten der PK informieren.

2 Pädagogische Kommission (PK)

Die Pädagogische Kommission hat zuhanden der Plenarversammlung der EDK 1983 folgende Dokumente erarbeitet und fertiggestellt:

- "Sekundarabschluss auf dem zweiten Bildungsweg. Aequivalenzfragen", eine Situationsanalyse wie Erwachsenen mit minimaler Schulbildung der Anschluss an eine Berufsausbildung erleichtert werden kann, nebst Empfehlungen an die Kantone.
- "Schulische Konsequenzen sinkender Schülerzahlen", mit einer Uebersicht über die langfristigen pädagogischen Auswirkungen des Geburtenrückgangs.
- "Kinder mit Schwierigkeiten in der Schule". Die PK war an der Ausarbeitung der Stellungnahme der ad hoc-Kommission für Sonderpädagogik ebenfalls beteiligt.

Im Berichtsjahr wurden die laufenden Geschäfte folgender Bereiche fortgeführt:

- Fremdsprachunterricht. Vorbereitung eines Forums mit vornehmlich didaktischer Themenstellung: "Die Bewertung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit im FSU". Der Ausschuss will zudem versuchen, die Rahmenziele des FSU am Ende der obligatorischen Schulzeit zu definieren, um damit die Kontinuität mit den anschliessenden Schulstufen gewährleisten zu können (die sog. "Abholplattform" bzw. "Treffpunkte"). Der Ausschuss hilft ferner den Regionen bei der Bewertung von Versuchsklassen und Lehrmitteln und bei der Entwicklung von Programmen für die sprachliche Fortbildung der Lehrer. Obwohl das vom Ausschuss angeregte "Funkkolleg Französisch" von den Deutschschweizer Regionen durchgeführt wird, war der Ausschuss an dessen Propagierung und Fertigstellung beteiligt.
- Mathematik. Der Mathematik-Ausschuss benutzt die Pause eines Jahres ohne Mathematik-Forum, um einerseits die Kongruenz der Treffpunkte mit den Lehrplänen zu prüfen und um andererseits ein Seminar über Informatik vorzubereiten.
- Lehrerbildung. Nach Abnahme des Berichts "Lehrerbildung für die Sekundarstufe I" durch die Erziehungsdirektoren (1982), konnte dessen definitive Publikation Mitte 1983 bewerkstelligt und damit mit der Information der Oeffentlichkeit und der Diskussion des Berichts in den betroffenen Kreisen begonnen werden.

Im Bereich der Primarlehrerbildung wird ein Seminar zur Fachdidaktik geplant, während man für die Ausbildung der Lehrer der Sekundarstufe II den Auftrag überprüft.

Gemäss Beschluss der beiden Kommissionen PK und MSK wird der Ausschuss Lehrerbildung ab 1984 restrukturiert und gestrafft.

- SIPRI. 1983 erschienen die ersten Werkstattberichte: Nr. 1 "Gedanken zur Schülerbeurteilung", Nr. 2 "Die Vorbereitung der Junglehrer auf die Pflege der Kontakte mit den Eltern". Weiter wurde der Bericht "Leitideen für die Primarschule" (EDK-Bulletin Nr. 38) herausgegeben. Die Projektleitung legt 1983 ein Konzept vor, wie die Arbeiten in der Schlussphase des Projekts (1984-1986) gestaltet und wie die Ergebnisse verwirklicht werden könnten. Die Kontaktschulen werden darauf vorbereitet, ihre Tätigkeit selbständig fortzusetzen.

Im Berichtsjahr erschien in der Schriftenreihe der EDK (Verlag Haupt) ein Band, bei dessen Vorbereitung die PK beteiligt war: "Evaluation von Innovationen im Bereich der Primarschule".

3 Kommission für Mittelschulfragen (MSK)

Die Plenarversammlung der MSK tagte am 24. November 1982, am 3. Dezember 1982 (gemeinsame Sitzung mit der EMK), am 2. März und am 2./3. September 1983 (gemeinsame Sitzung mit der PK).

Die gemeinsame Sitzung mit der Eidg. Maturitätskommission war einem gegenseitigen Gedankenaustausch über die bevorstehende MAV-Revision gewidmet. Es wurden im besonderen die Revisionsanträge der EDK vorgestellt. Die gemeinsame Tagung mit der PK hatte als Haupttraktandum eine Diskussion und Stellungnahme zur Erklärung des Europarates betreffend die Vorbereitung auf das Leben.

In den Plenarsitzungen liess sich die Kommission über die Tätigkeiten und Absichten der Ausschüsse informieren und bestimmte deren Mandate und Arbeitsweisen.

Der Ausschuss Maturitätsprogramme hat seine Arbeit im Mai 1983 aufgenommen, etwa zur gleichen Zeit wie die Kommission des EDI, welche den Auftrag hat, Vorschläge für eine MAV-Revision auszuarbeiten. Ziel des Ausschusses Maturitätsprogramme ist die Entwicklung und Redaktion neuer Programme für anerkannte Schulen. Um das Endziel zu erreichen sind vier Phasen vorgesehen: Ziele des Gymnasiums, Lehr- und Lernziele der verschiedenen Fachbereiche, Lehr- und Lernziele der einzelnen Fächer, Redaktion der Programme. Die erste Phase ist im Gange. Man ging von einer Konkretisierung des Artikels 7 MAV (Ziele der Maturitätsschulen) aus. Es handelt sich darum, Forderungen an das Gymnasium und Möglichkeiten der Schulen einander gegenüberzustellen. Wichtig ist, dass möglichst viele Direktoren und Lehrer diese Denkarbeit mitvollziehen. Der Weg bis zur Redaktion der Programme der einzelnen Fächer wird noch lange sein.

Der Ausschuss Laufende Reformen hat mit der aktiven Mitarbeit der Konferenz schweizerischer Gymnasialdirektoren (KSGR) eine Umfrage an allen Gymnasien durchgeführt. Die Beteiligung war erfreulich. Die Erhebung gibt Aufschluss über die in den letzten 10 Jahren geplanten, laufenden oder abgeschlossenen Reformen und Neuerungen. Eine Zusammenstellung der gemeldeten Reformen mit Querverweisen liegt vor. Die Uebersicht darf aber nicht als Bestandesaufnahme gelten, denn die Umfrage war offen gestaltet; es war den Direktoren überlassen, was sie erwähnen und in welcher Ausführlichkeit sie antworten wollten. Dazu kommt, dass, was im einen Gymnasium neu ist, im andern seit Jahren zur Tradition gehört. Im allgemeinen gab es keine grossen Strukturreformen, aber viele interessante innere Reformen und Innovationen, die zeigen, in welchem Masse sich die Gymnasien entwickelt haben.

In einer nächsten Phase wird man auf Vorschlag der KSGR oder des VSG einzelne Innovationen oder Reformen besonders darstellen bzw. gewisse Themen vertiefen.

Die Kommission Diplommittelschulen hat ihre Arbeiten im Plenum und in ihren drei Untergruppen Organisation, Information und Programme fortgeführt. Die zwei erstgenannten Gruppen haben sich mit dem Modell DMS auseinandergesetzt. Es wurde eine Umfrage bei allen schweizerischen DMS durchgeführt, deren Resultate im EDK-Informationsbulletin Nr. 37 veröffentlicht sind. Die dritte Gruppe hat bereits ein dreiteiliges Projekt von Rahmenprogrammen für DMS ausgearbeitet (Einführung mit Zielen der DMS, Lehrpläne für Sprachen, für Mathematik und für Naturwissenschaften).

4 SKAUM Schweizerische Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik

Auf Ersuchen der EDK hat sich die SKAUM ihre Neuorganisation auf schweizerischer Ebene überlegt. Eine Restrukturierung drängt sich tatsächlich auf zunächst aus finanziellen Gründen, danach um die verhältnismässig schwerfällige Kommission, wie sie mit dem Statut 1975 eingesetzt worden war, etwas flexibler zu gestalten. Diese Fragen wurden in den Plenarversammlungen vom 22. Oktober 1982 und 4. März 1983 im Büro der SKAUM sowie in den Ausschüssen und in enger Zusammenarbeit mit dem EDK-Sekretariat und der DSK geprüft. Gleichzeitig haben die Ausschüsse ihre besonderen Arbeiten weitergeführt. Im Bereich der Produktion wurden folgende Projekte subventioniert: Souvenirs d'envol; Intragna; Maggiatal; Chiasso; Sicherheit für Strasse und Schiene; Sicherheit im Tunnel; der Korporationsgedanke (Filme); Unterrichtsform Werkstatt (Video).

Folgende Filme des Ethnologen René Gardi konnten erworben werden und stehen jetzt den Schulen zur Verfügung: Die letzten Karawanen; die Glasmacher von Bida; Mandara. Die Trilogie über die Entstehung des Kantons Jura, eine Koproduktion des Deutschschweizer Fernsehens, der Schulfilmzentrale in Bern und der SKAUM, konnte im Laufe des Jahres deutsch und französisch ausgestrahlt werden.

Die Ausschüsse Kurse und Veranstaltungen gewährten 11 Projekten ihre finanzielle Unterstützung, u.a. dem Internationalen Filmfestival für Kinder und Jugendliche in Lausanne, das von beiden Landesteilen subventioniert wurde. Der Westschweizer Ausschuss organisierte seinerseits den "Minifestival des Bergières", welcher rund 120 Lehrkräften gestattete, der Präsentation von 20 Schülerarbeiten aus der Romandie und dem Tessin beizuwohnen.

Der Ausschuss Distribution widmete mehrere Sitzungen der Visionierung von Filmen, der Verteilung von AV-Materialien, der Auswahl von Filmen für die internationale Filmwoche der CIME in Berlin (gemeinsam mit den Produktionsausschüssen), der Verwertung der Materialien von René Gardi und den Beziehungen zum Fernsehen DRS. Ferner unterbreitete er der EDK seinen ausführlichen Bericht über die Teletheken.

Es sei auch daran erinnert, dass die SKAUM die Schweiz im "Conseil International des Moyens d'Enseignement (CIME)" vertritt.

5 Kommission für Stipendienpolitik

Die Kommission tagte im Berichtsjahr zweimal (2. Februar, 21. Juni 1983). Im Vordergrund der Beratungen standen die mit der Rekanonialisierung des Stipendienwesens zusammenhängenden Probleme. Der Vorsitzende konnte an einem Hearing der nationalrätlichen Kommission die Ansichten der Kommission zum Projekt vertreten. Die Kommission behandelte auch den Fragenkreis Stipendien für Flüchtlinge und ausländische Studierende.

6 Atlas-Delegation

Neuausgabe des Schweizer Weltatlas. Zwischenbericht

Auftragsvergebung für die karten- und reprotechnische Herstellung sowie den Druck der Neuausgabe.

Von den zur Offertstellung eingeladenen Firmen haben die Kümmerly & Frey AG in Bern und die Orell Füssli Betriebe AG in Zürich fristgerecht Angebote eingereicht. Sie wurden vom Chefredaktor in Zusammenarbeit mit dem Verlagsleiter und dem Sekretär einer eingehenden Prüfung unterzogen, was insbesondere für den Chefredaktor mit einer erheblichen zeitlichen Beanspruchung verbunden war. Es zeigte sich, dass die Angebote preislich etwa gleichwertig eingestuft werden können, andererseits musste festgestellt werden, dass K+F nur über etwa ein Drittel der für die Abwicklung des Auftrages innert des vorgesehenen Zeitraumes erforderlichen personellen Kapazität verfügt, Orell Füssli dagegen genügend Fachpersonal einsetzen kann. Wie sich weiter herausstellte, wäre eine Aufteilung des Auftrages auf zwei Firmen für die Atlasherstellung sowohl betrieblich als auch kostenmässig mit erheblichen Nachteilen verbunden, weshalb davon abgesehen werden muss.

Gestützt auf diese Feststellungen wurde der Atlasdelegation zuhanden des EDK-Vorstandes beantragt, den Auftrag für die karten- und reprotechnische Herstellung sowie den Druck der Neuausgabe an die Orell Füssli Betriebe in Zürich zu vergeben, die schon seit Mitte der zwanziger Jahre mit der Herstellung des Schweizer Mittelschulatlas und des Schweizer Sekundarschulatlas beauftragt war, welche Werke nunmehr durch den Schweizer Weltatlas ersetzt werden. Dem Antrag wurde am 14. April 1983 von der Atlas-Delegation und am 23. April 1983 vom Vorstand der EDK zugestimmt.

Redaktion

Die Redaktionsgruppe ist voll mit der Erstellung von Kartenentwürfen für die Neuauflage beschäftigt. Zuerst werden jeweils Layouts für einige Atlasseiten erstellt und der Beratenden Kommission zur Begutachtung unterbreitet. Parallel dazu oder im Anschluss daran werden für die einzelnen thematischen Karten oder Kartengruppen provisorische Entwürfe zuhanden der Beratenden Kommission ausgearbeitet und nach der Genehmigung in endgültige Entwürfe übergeführt.

Stand der Entwurfsarbeiten Ende August 1983:

- | | |
|--|---------------|
| - Total Karten nach dem reduzierten Inhaltsplan | ca 336 Karten |
| - Anzahl neuer Karten aus der Zwischenausgabe 1981, die mit geringfügigen Aenderungen, aber mit Anpassung des Formats übernommen werden können | 56 Karten |
| - Erste Skizzen u. Dispositionen liegen vor für weitere | 93 Karten |
| - Grundlagenmaterial wurde beschafft für | 79 Karten |
| - Kartenentwürfe sind in Arbeit für: | 50 Karten |
| . davon praktisch abgeschlossen | 29 Karten |
| . davon bereits an Kartographie übergeben | 8 Karten |

Für einen geschlossenen Block "Europa" mit 21 Seiten Länder- und Wirtschaftskarten wurden definitiv die Kartenprojektion und die Blattschnitte festgelegt. Insgesamt standen für diese Arbeiten in der Zeit vom September 1982 bis August 1983 4 470 Arbeitsstunden der Redaktionsgruppe zur Verfügung. Bringt man davon die Ferien-, Krankheits- und Unfallabsenzen in Abzug, so verbleiben etwa 22 Mann-Monate effektiver Arbeitszeit. Der gesamte Aufwand für die Redaktionsarbeiten an der nächsten Auflage wurde demgegenüber auf etwa 120 Mann-Monate geschätzt. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit zu einer Erweiterung der Redaktionsgruppe, wenn der vorge-sehene Zeitplan eingehalten werden soll.

Seit der Fertigstellung der Zwischenausgabe 1981 wurde daher die Redak-tion auf insgesamt sieben Mitarbeiter erweitert. Sie sind teilzeitmässig während insgesamt rund 164 Stunden in der Woche eingesetzt, was etwa dem Pensum von drei bis vier Vollbeschäftigten entspricht. Zwei dieser Mit-arbeiter sind Mittelschullehrer, die von ihren Kantonen unter Fortbezug der Besoldung beurlaubt wurden, wobei die Atlasdelegation die Stellver-tretungskosten sowie die Arbeitgeberbeiträge zu übernehmen hat. Die übr-igen werden von der Atlasdelegation nach den Anstellungsnormen der ETH für Assistenten entlohnt. Diese Arbeitsgruppe sollte zusammen mit dem Chef-redaktor in der Lage sein, die Entwurfsarbeiten für die Neuausgabe termin-gemäss zu erledigen.

Im März 1983 beteiligte sich die Redaktion an einem Weiterbildungskurs für Geographielehrer, der den neuen Atlas zum Gegenstand hatte. Von seiten der Teilnehmer gingen wertvolle Anregungen aus. Andererseits konnten auf diese Weise unsere Vorstellungen über die Verwendung der neuen Atlas-karten im Unterricht den Benützern nähergebracht werden.

Inhaltsplan

Aufgrund der Offertsumme für die kartographischen Arbeiten und den Druck der Atlanten ergab sich die zwingende Notwendigkeit zu einer Reduktion des Inhaltsplanes, wenn die Kosten den Rahmen der verfügbaren Mittel nicht überschreiten sollten. Anstelle der im Grobkonzept vorgesehenen 196 Kar-tenseiten mit 395 Karten sieht der gegenwärtig in Bearbeitung befindliche reduzierte Inhaltsplan einen Umfang von 168 Kartenseiten mit 336 Karten vor. Diese Reduktion erlaubt es auch, den Zeitplan für die Herstellung besser auf die Bedürfnisse des Verlages und die betrieblichen Kapazitäten abzustimmen. Die Detailberatung mit der Beratenden Kommission steht vor dem Abschluss. Wohl wird die Reduktion von deren Mitgliedern sehr bedauert, doch besteht Aussicht, dass in den folgenden Auflagen die verbleibenden Lücken geschlossen werden können.

Beratende Kommission

Die durch den Rücktritt von Dr. Bernoulli und S. Chatelain entstandenen Lücken in der Kommission sind durch die von der Atlasdelegation mit Zu-stimmung des EDK-Vorstandes erfolgte Ernennung von Mme M. Baud und Dr. F. Jeanneret geschlossen worden.

Im laufenden Jahr hat bisher eine Sitzung stattgefunden, an der vor allem der Inhaltsplan, aber auch Dispositionen für die einzelnen Kartenseiten und eine Reihe von Kartenentwürfen besprochen wurden. In nächster Zeit sollen an einer zweitägigen Session, die eine bessere Zeitausnützung verspricht, die mit der Zwischenausgabe 1981 neu geschaffenen Karten durchbesprochen und auf Verbesserungsmöglichkeiten hin geprüft werden.

An die Beratende Kommission wurden sodann Kritik, Verbesserungsvorschläge und Anregungen weitergeleitet, die im Rahmen der ständigen Kontakte zwi-schen der Atlasredaktion und der Atlaskommission des Schweizerischen Geo-graphielehrervereins von dieser Seite vorgebracht wurden.

Herstellung der Kartenoriginale und Druck

Nachdem nun über die Vergebung der Kartenherstellung und den Aufdruck entschieden ist, kann nun mit der Erstellung der Kartenoriginale begonnen werden. Die Planung der Arbeitsabläufe für einzelne Karten und ganze Druck-

bogen bedürfen sorgfältiger Abklärungen. Was den Zeitplan anbetrifft, so sollte die Atlasredaktion den notwendigen Vorsprung gegenüber der Produktion geschaffen haben, so dass mit keinen Verzögerungen zu rechnen ist, obwohl die Begutachtung und Diskussion der Entwürfe in der Beratenden Kommission einige Zeit in Anspruch nimmt. Die Atlasredaktion wird sich voll dafür einsetzen, dass der Atlas im geplanten Umfang innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes bei sparsamem Einsatz der verfügbaren Mittel erstellt werden kann.

Nachdruck der Zwischenausgabe 1981

Damit der Bedarf der Schulen an Atlanten bis zum Erscheinen der Neuausgabe laufend gedeckt werden kann, beschloss die Atlasdelegation einen Nachdruck der Zwischenausgabe 1981. Die Gesamtkosten wurden auf 1,23 Mio Fr. veranschlagt und sind im Rahmen des zu erwartenden Verkaufserlöses gedeckt.

Für diesen Nachdruck mussten von der Atlasredaktion die Korrekturen ausgeführt werden. Eine besonders gründliche Uebearbeitung erfuhren die Ausgaben in französischer und italienischer Sprache. Beide wurden durch je einen diplomierten Geographen auf orthographische und andere sinnstörende Fehler in Legendentexten durchgesehen. Zudem wurden auch sämtliche der Redaktion von anderer Seite gemeldeten Fehler erfasst. Die Karten bleiben im Prinzip unverändert. Die Korrekturen für alle drei Ausgaben wurden von der Redaktion im Juli und August 1983 an die Kartographie abgeliefert, so dass der Nachdruck noch auf Ende dieses Jahres abgeschlossen werden kann. Alle Aenderungswünsche, die nicht Korrekturen betreffen, wurden auf die nächste Ausgabe zurückgestellt.

Lehrerbegleitheft zur Zwischenausgabe 1981 des Schweizer Weltatlas
Versuchsweise wird ein mit Unterstützung der Atlasredaktion von Privatdozent Dr. Rudolf Marr, Basel, zu verfassendes Lehrerbegleitheft zur Zwischenausgabe 1981 des Schweizer Weltatlas in deutscher, französischer und italienischer Sprache herausgegeben, dessen Gesamtauflage 8000 Exemplare beträgt. Zur Deckung der Kosten bewilligte die Atlasdelegation einen Vorschuss von 50 000 Fr., rückzahlbar aus dem Verkaufserlös. Für das Werk wurde ein Autorenvertrag nach den Normen des Lehrmittelverlages des Kantons Zürich ausgearbeitet und mit dem Verfasser bereinigt. Mit dem Erscheinen des Lehrerbegleitheftes darf auf das Frühjahr 1984 gerechnet werden.

[Der vorstehende Bericht stützt sich auf Angaben des Chefredaktors, teilweise ergänzt vom Sekretär der Atlasdelegation.]

B NICHTSTÄNDIGE KOMMISSIONEN

- 1 Ad hoc-Kommission für Aequivalenzerklärung der Ausbildung auf der Sekundarstufe I

Auf Ersuchen des Bundes schweizerischer Frauenvereine (BSF) und der Deutschschweizer Berufsberatungsämter wurde diese Frage studiert. Der Schlussbericht der ad hoc-Kommission liegt vor und soll von der Plenarversammlung 1983 diskutiert werden.

2 Ad hoc-Kommission für Sonderpädagogik

Der ursprüngliche Auftrag, einen kurzen Bericht zum Problem der Integration Behinderter in Regelklassen vorzulegen, ist erfüllt. Dieser Bericht wird der Konferenz vorgelegt. Es hat sich im Verlauf der Kommissionsarbeit gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Sonderpädagogen auf dem Gebiet der Lernbehinderung bisher zu wenig Beachtung und Unterstützung fand. Es wird daher nächstes Jahr ein umfassenderer Bericht zu dieser Problematik fertiggestellt. Anschliessend soll diese Zusammenarbeit womöglich institutionalisiert werden.

3 Ad hoc-Kommission für Auslandschweizerschulen

Die Kommission hat ihre Arbeit unlängst aufgenommen. Sie soll insbesondere die Aufgaben und Möglichkeiten der Patronatskantone abklären; dies insbesondere in Hinblick auf die Revision des einschlägigen Bundesgesetzes.

4 Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für die Behandlung von Sprachgebrechen

Die Konferenz hat ihre Aufgaben auftragsgemäss fortgeführt und kann Erfolge verzeichnen. Sie ist über die jüngsten Schritte des Bundesamtes für Sozialversicherung betreffend IV-Verordnung beunruhigt. Zur Information der Erziehungsdirektoren nachstehend der letzte Rechenschaftsbericht sowie eine Resolution der Konferenz:

Rückblick zum fünfjährigen Bestehen der Konferenz

Am 1. Februar 1978 fand die erste Sitzung unserer Konferenz statt, heute sind wir zur 10. Sitzung versammelt. Diesen Anlass benützen wir gerne zu einem kleinen Rückblick im Sinne einer Standortbestimmung. Hat die Konferenz die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt? - Was hat sie bisher geleistet und erreicht?

A. Wie ist es zur Bildung der Konferenz gekommen und welche Erwartungen wurden in sie gesetzt?

Im IVG Art. 19, im 3. Abschnitt steht, dass der Bundesrat Vorschriften erlässt über die Gewährung entsprechender Beiträge an Massnahmen für invalide Kinder, die die Volksschule besuchen. In diesem Zusammenhang wurden Massnahmen pädagogisch-therapeutischer Art wie Sprachheilbehandlung für schwer Sprachgebrechliche wie sie in Art. 19, 2c zusätzlich zum Sonder- schulunterricht vorgesehen sind auch für invalide Kinder, die die Volksschule besuchen, übernommen.

Diese Ausweitung auf invalide Kinder, die die Volksschule besuchen können, für die Schule also nicht sonderschulbedürftig waren, bereitete den zuständigen Stellen des Bundesamtes immer besondere Sorgen. Wohl anerkannte man, dass es in der Volksschule Kinder mit bestimmten Sprachstörungen gibt, welche während der ganzen Schulzeit die Schulungsfähigkeit beeinträchtigen und deshalb als eindeutige Invalidität anzusehen sind. Man zweifelte daran, dass wirklich nur schwer behinderte Kinder Leistungen der IV in Anspruch nahmen. Die von Kanton zu Kanton doch sehr unterschiedliche Inanspruch-

nahme der IV bestärkten diese Zweifel. Zudem muss auch gesehen werden, dass all die in diesem Gebiet wirkenden Fachleute - Aerzte, Logopäden und weitere - dem Bundesamt nicht sehr behilflich waren, zu einer vernünftigen und vertretbaren Regelung zu gelangen.

Ein Versuch, die Ausweitung dieses Bereiches mit einer "Fristenlösung" zu bremsen - Uebernahme der Kosten erst nach einem Jahr Therapie -, wurde in der Vernehmlassung von den Kantonen deutlich abgelehnt.

In diesem Zeitpunkt schaltete sich die Erziehungsdirektorenkonferenz ein. Sie anbot sich in einer Besprechung zwischen einer Regierungsdelegation und dem Vorsteher des Departementes des Innern, Herrn Bundesrat Dr. Hürlimann und den verantwortlichen Mitarbeitern des Bundesamtes für Sozialversicherung bei einer Neu-strukturierung dieses Bereiches aktiv mitzuwirken. Sie liessen jedoch keinen Zweifel darüber aufkommen, dass nach ihrer Auffassung schwer sprachgebrechliche Kinder auch weiterhin Anspruch auf Leistungen der IV haben sollten, auch wenn sie nicht in einer Sonderschule, sondern in öffentlichen Schulen unterrichtet werden. Für die Klärung weiterer Einzelheiten und die Vorbereitung dieser Neu-Strukturierung wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Bundesamtes und der EDK eingesetzt. Die Ergebnisse dieser Vorbereitungsarbeiten wurden in einem Schlussbericht festgehalten, der sowohl von der Gesamt-EDK als auch vom Departement des Innern angenommen wurde. Anhand dieser Unterlagen entstand eine Neufassung des Kreisschreibens über die Behandlung von Sprachgebrechen in der Invalidenversicherung.

Mit einem Schreiben vom 16. November 1978 orientierte das Eidgenössische Departement des Innern die Kantonsregierungen über die neuen Vereinbarungen. Die Aufgaben der Kantone wurden wie folgt umschrieben:

"In folgenden Punkten ist die Mitwirkung der Kantone vorgesehen:

- Schaffung von Abklärungsstellen
- Regelung des Zulassungsverfahrens für Logopäden
- Ueberwachung der (nichtärztlichen) Sprachheilbehandlung

Gemäss dem Beschluss der EDK fällt weiter in die Zuständigkeit der Kantone:

- Die Gewährleistung einer einheitlichen Abklärungspraxis in den Kantonen
- Interkantonale Zusammenarbeit und Koordination durch die "Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für den Bereich Sprachgebrechen bei Volksschülern" und deren Zusammenarbeit mit dem Bundesamt. "

Damit sind bereits einige Erwartungen an die kantonalen Verantwortlichen und ihre Konferenz ausgesprochen:

Gewährleistung einer einheitlichen Abklärungspraxis in den Kantonen,
Interkantonale Zusammenarbeit und Koordination,
Zusammenarbeit mit dem Bundesamt.

Die Konferenz wurde allerdings bereits vor dem Vorliegen des neuen Kreisschreibens konstituiert. Sie begann ihre Tätigkeit am 1. Februar 1978 unter dem Vorsitz des auch heute anwesenden Generalsekretärs der EDK und in Anwesenheit des Vizedirektors des Bundesamtes und vier seiner Mitarbeiter sowie von 23 Kantonsvertretern. Im gemeinsam erarbeiteten Geschäftsreglement der Konferenz, welches von der EDK genehmigt worden war und auch die Zustimmung des Bundesamtes gefunden hatte, sind im Zweckartikel folgende Aufgaben und Erwartungen aufgeführt:

"Die Konferenz dient im Bereich Sprachgebrechen bei Volksschülern der Gewährleistung einer einheitlichen Beurteilungspraxis, der gegenseitigen Information und dem Erfahrungsaustausch.
Sie zieht hiezu jährlich anhand von statistischen Erhebungen der Abklärungsstellen interkantonale Vergleiche.
Sie erarbeitet nötigenfalls Empfehlungen zuhanden des BSV und bearbeitet Geschäfte, die ihr vom BSV oder der EDK zur Stellungnahme unterbreitet werden. "

B. Was hat die Konferenz bisher geleistet und erreicht ?

Ueber die Bedeutung der Konferenz für einen Kantonsvertreter wird im Anschluss an diese Ausführungen besonders berichtet.

Auf vier Aufgabenbereiche möchte ich kurz näher eintreten.

1. Abklärungsstellen

In verschiedenen Kantonen wurden im Zusammenhang mit der Bezeichnung von Abklärungsstellen Bestandesaufnahmen über die Möglichkeiten in diesem Bereich durchgeführt. Verschiedentlich erfolgte daraus eine Neu-Strukturierung des Sprachheilwesens. Der interkantonale und regionale Erfahrungsaustausch war hierbei deutlich eine Hilfe.

Die von EDK und BSV gemeinsam vorbereitete Neuregelung im Bereich Sprachgebrechen bei Volksschülern hat diesen notwendigen Bereinigungs- und Klärungsprozess ausgelöst. Heute ist das Gebiet "Logopädie und Legasthenie-therapie" in vielen Kantonen für die zuständigen Behörden deutlich klarer und übersichtlicher als noch vor wenigen Jahren. Damit ist keineswegs gesagt, dass nun schon alle diesbezüglichen Probleme eine Lösung gefunden hätten.

2. Information und Erfahrungsaustausch

Zu Fragen von Sprachstörungen insbesondere ihrer Abklärung nahmen folgende Fachleute in Referaten an Sitzungen Stellung : Phoniater und Kinderpsychiater, Logopäden (Sprachheilschule und Ambulatorium), Psychologen, Heilpädagogen und Frühberater. Eine besondere Orientierung war dem Thema "Dauer der Therapien" gewidmet. Den Ausführungen folgten meist anregende Diskussionen, die Referate wurden den Konferenzmitgliedern vervielfältigt.

3. Kommentar zum Kreisschreiben

Aus der Erfahrung, dass der in der Phoniatrie, Logopädie und Legasthenie-therapie derzeit gültige Fachjargon eine unterschiedliche Interpretation der im Kreisschreiben verwendeten Ausdrücke ermöglicht, wurde eine "Verdeutschung", eine Umschreibung der Fachbegriffe in einem Kommentar veranlasst. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten erstellt und von der Konferenz in der deutschen Fassung genehmigt.

Eine positive Folge dieser Arbeit ist, dass sowohl im Inland wie auch z. T. im Ausland Arbeitsgruppen von Psychologen, Logopäden und Phoniatern begonnen haben, das Instrumentarium für die Abklärung von Sprachgebrechen zu revidieren und teilweise neu zu konzipieren. Die Initiative unserer Konferenz hat auch in diesem Bereich einen sinnvollen Prozess in Bewegung gebracht.

4. Statistik Sprachgebrechen

Im Geschäftsreglement unserer Konferenz ist festgehalten, dass jährlich anhand von statistischen Erhebungen der Abklärungsstellen interkantonale Vergleiche zu ziehen sind. Diese notwendigen Unterlagen sind in diesem Jahr meines Wissens zum ersten Mal von allen Kantonen zur Verfügung gestellt worden. Bei allen Vorbehalten, die Statistiken gegenüber durchaus am Platz sind, können wir über die vorliegenden Angaben froh sein, sei es für die Arbeit im eigenen Kanton, wie auch in der Region. Jedenfalls haben die Ergebnisse der ersten zwei Jahre verschiedenerorts Diskussionen ausgelöst, deren Folgen zum Teil in den neuen Unterlagen, den diesjährigen Statistiken, zu erkennen sind.

C. Sind die Erwartungen erfüllt worden ?

Die EDK hatte sich bereit erklärt, aktiv bei der Verbesserung der Situation im Bereich "Sprachgebrechen bei Volksschülern" mitzuhelfen, einem Bereich, der vom BSV als unbefriedigend gelöst bezeichnet worden war.

Mit dem Einsetzen von kantonalen Verantwortlichen und von kantonal zugelassenen Abklärungsstellen erfolgte in den meisten Kantonen eine Strukturereinigung im kantonalen Sprachheilwesen, was sicher als Gewinn zu bezeichnen ist. Mit der Konferenz der kantonalen Verantwortlichen hat das Bundesamt einen neuen Gesprächspartner erhalten, mit welchem ein objektiveres Gespräch möglich ist als mit den bisherigen Fachleuten, die in den Diskussionen immer noch persönliche Interessen mitvertreten mussten.

Sowohl der Kommentar zum Kreisschreiben als auch die jährlichen Statistiken tragen zu mehr Klarheit, zu mehr Uebersicht im Sprachheilwesen bei. Beides konnte nicht ohne Schwierigkeiten in Angriff genommen werden. Heute stehen jedenfalls mehr Unterlagen für eine sachliche Diskussion zur Verfügung.

Im weiteren hat der institutionalisierte Erfahrungsaustausch auf regionaler und nationaler Ebene zu einer gleichmässigeren Auslegung der Weisungen des BSV beigetragen.

Fünf Jahre sind vergangen seit die Konferenz ihre Tätigkeit aufgenommen hat, sieben Jahre sind es seit der Besprechung der EDK-Delegation mit Bundesrat Dr. Hürlimann : man darf heute ohne Ueberheblichkeit feststellen, dass die Situation im Bereich "Logopädie" klarer und übersichtlicher geworden ist verglichen mit vor zehn Jahren. Probleme und Aufgaben bleiben noch zu lösen. Mit dem Organ der Konferenz der kantonalen Verantwortlichen sollte es dem Bundesamt möglich sein, noch anstehende Probleme leichter und sachlicher anzupacken und einer Lösung entgegen zu führen.

Konferenz der kantonalen Verantwortlichen der EDK, Bereich "Sprachgebrechen
in der Invalidenversicherung" KKVL

R E S O L U T I O N

1. Anlässlich Ihrer Sitzung vom 15. März 1983 in Bern ersucht die KKVL das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), dass sie in Sachen pädagogisch-therapeutischen Massnahmen in der Invalidenversicherung angehört werde. Sie wünscht, dass auf diesem Gebiet keine Änderungen ohne vorherige Diskussion zwischen BSV, den Kantonen und der KKVL vorgenommen werden.
2. Die KKVL stellt sich der kant. Erziehungsdirektorenkonferenz als Expertenkommission im Bereich für Sprachgebrechen in der Invalidenversicherung zur Verfügung.
3. Die KKVL erbittet vom BSV alle notwendigen Informationen, um ihre Rolle als Expertin und Beraterin bei den kantonalen Behörden wahrnehmen können.

Diese Resolution wurde von der Konferenz am 15. März 1983 einstimmig angenommen.

Im Namen der KKVL,

der Vizepräsident:

Paul Bosshard, Dr. phil.

der Präsident:

Jacques Vaucher

IV INSTITUTIONEN

Jahresberichte, Rechnungen und Budgets der Institutionen wurden der Konferenz anlässlich der Budgetberatung vom 15. Juni 1983 unterbreitet. Sie werden hier nicht wiedergegeben. Der Hinweis auf die Statutenrevision findet sich unter Kapitel I. Die neuen Aufsichtsorgane des CESDOC und der Koordinationsstelle in Aarau figurieren im Anhang.

V ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

Die Konferenz pflegte wie bisher enge Kontakte mit eidgenössischen Instanzen, insbesondere dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, dem BIGA, dem Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten. Aus dem Anhang ist ersichtlich, in welchen Gremien des Bundes die EDK vertreten ist und in welchen Gremien der EDK Delegierte des Bundes mitwirken. Angesichts der beantragten MAV-Revision dürfte der Zusammenarbeit mit der Eidg. Maturitätskommission (EMK) in Zukunft vermehrte Bedeutung zukommen.

Auch mit der Hochschulkonferenz arbeitet die EDK eng zusammen. In Anbetracht der anstehenden Probleme in der Hochschulpolitik im allgemeinen sowie der Tatsache, dass die Hochschulvereinbarung erneuert werden soll, ist hier eine nationale Grundhaltung unerlässlich.

Im interkantonalen Bereich versuchte die EDK die Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz und den Berufsbildungsämtern zu verstärken. Wie weit hier eine nationale Bildungspolitik möglich wird, muss die Zukunft weisen. Die technologische Revolution, mit der unsere Wirtschaft konfrontiert ist, macht sicher eine entsprechende Schulpolitik notwendig.

Die Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft verlief in gutem Geiste, wenn auch auf Konferenzseite, auf kantonaler Ebene, und auf Seiten der Dachorganisationen der Lehrer auf der Ebene der Sektionen nicht immer die gleiche Gefolgschaft und der gleiche Konsens erreicht werden. Im Verlauf des Berichtsjahres gab es bei der KOSLO eine Wachtablösung. Dem scheidenden Präsidenten R. Widmer und dem Zentralsekretär F. von Bidder sei auch an dieser Stelle für ihre Zusammenarbeit gedankt. Ihren Nachfolgern gilt unser Willkommgruss.

Die EDK, ihre Institutionen und Kommissionen haben auch auf internationalem Gebiet wiederum ihren Beitrag geleistet. Vom 9.-12. Mai 1983 fand in Dublin die 13. Europäische Erziehungsministerkonferenz statt. Der Präsident der Konferenz führte die Schweizer Delegation an und nahm an der Diskussion regen und beachteten Anteil. Der Konferenzsekretär wurde bei dieser Gelegenheit vom Generalsekretär des Europarates mit der Medaille "Pro merito" ausgezeichnet. Im CDCC (Conseil de direction de la coopération culturelle) wurde dem Vorschlag der Schweiz, Primarschulfragen auf europäischer Ebene zu diskutieren, Folge geleistet. In der OECD ist die Schweiz im leitenden Ausschuss des CERI (Center of educational research and innovation) durch den Präsidenten der Pädagogischen Kommission vertreten. Zum dritten Mal soll in Berlin ein Treffen der deutschsprachigen Länder erfolgen. Der Bericht über das letzte Seminar in Muttenz konnte soeben herausgegeben werden. Die Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrer wirkt erfolgreich im Ausschuss für Lehreraustausch des Europarates mit und die Koordinationsstelle für Bildungsforschung im Ausschuss EUDISED (European documentation systems of education).

Im Sektor Fremdarbeiterschulung gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Nationalen schweizerischen Unesco-Kommission besonders eng. Ueber Vertretungen in internationalen Organisationen gibt der Anhang Auskunft.

VI REGIONALKONFERENZEN

A WESTSCHWEIZ UND TESSIN (BE, FR, TI, VD, VS, NE, GE, JU)

Schulkoordination in der Suisse romande

Im Berichtsjahr gab es für die Conférence romande zahlreiche heikle Probleme zu lösen. Es seien hier nur die wichtigsten aufgezählt und erläutert, die auch die Erziehungsdirektoren selbst beschäftigten.

Hinsichtlich gesamtschweizerischen Anliegen hat sich die Westschweizer Konferenz mit folgenden drei Fragen befasst:

- Die Konsequenzen der Trennung von Konferenzsekretariat und Dokumentationsstelle wurden studiert. Sie wurden im Zusammenhang mit der Restrukturierung des IRDP (Institut romand de recherche et de documentation pédagogiques) [Zusammenlegung des Dokumentationsdienstes mit dem Dienst für audiovisuelle Hilfsmittel] sowie mit den Beziehungen dieser Institution mit dem reorganisierten CESDOC erörtert. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten der Verarbeitung der pädagogischen Dokumentation mittels EDV erwogen. Sicher müssen diese neuen Techniken, die immer häufiger mit Erfolg eingesetzt werden (Wirtschaft, Schulen) von den Erziehungsdirektoren auch für ihre Dokumentationszentren studiert werden. Dies setzt indessen eine kohärente und umfassende Untersuchung auf gesamtschweizerischer Ebene voraus und muss zu einem nationalen Informationssystem führen. Bei der notwendigen Zentralisation müssen Aufgaben und Kompetenzen auf die Beteiligten richtig verteilt werden.
- Im Bereich der modernen Unterrichtstechniken spielen Bild- und Tonaufzeichnungen eine grosse Rolle. Damit stellen sich Fragen des Urheberrechts und des Schutzes von geistigem Eigentum. Dank einer Arbeitsgruppe der SKAUM wurde diese Problematik eingehend studiert. Hier ist eine gesamtschweizerische Stellungnahme erforderlich. Wenn die Schulen vielfach von Kopiermöglichkeiten Gebrauch machten, so sollen sie heute unter dem Druck vieler Interessenten nicht Gebühren entrichten müssen, die sich nicht immer rechtfertigen.
- Auf pädagogischem Gebiet hat die Conférence romande die Konsequenzen einer Reduktion der Maturitätstypen studiert. Desgleichen hat sie den Bericht über die Lehrerausbildung der Sekundarstufe I geprüft.

Auf der Ebene der Westschweiz gab der Sprachunterricht - Muttersprache, zweite Landessprache - zu vielen Diskussionen und Reflexionen Anlass. Wenn die Ausarbeitung von Lehrmitteln für Deutsch auf gutem Wege scheint, so hat der erneuerte Französischunterricht einigen Anstoss erregt. Manche befürchten darin das Ueberhandnehmen einer gefährlichen politischen Tendenz. Es war deshalb nicht ganz leicht, Behörden und Lehrer, die verunsichert waren, zu beruhigen. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Reform nach einigen Anpassungen möglich ist und mit der Zeit sich aufdrängt.

Schulfernsehen und Schulradio sehen in der Westschweiz auf sechs Jahre Tätigkeit zurück. Sie entwickelten sich stetig, stiessen ebenso auf Interesse wie auf Widerspruch. Eine Bewertung unter der Leitung des IRDP soll

den Beteiligten Hinweise geben für das weitere Vorgehen.

Die Einführung neuer Methoden bleibt nicht ohne Einfluss auf den Unterricht in der Klasse. Die im Rahmen von CIRCE ausgearbeiteten Programme der Siebziger Jahre werden nun revidiert. Es sollen nicht die Anforderungen herabgesetzt, sondern neue Schwerpunkte aufgezeigt werden, die im Unterricht zu beachten sind. Ende 1983 wird der Konferenz ein neues Programm vorgelegt werden.

Die Schulkoordination in der Westschweiz ist 15 Jahre alt. Sie hat sich empirisch entwickelt, den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend. Unterschiedlich waren die Schwierigkeiten, unterschiedlich auch der Enthusiasmus. Die Organe der Conférence romande arbeiten ebenfalls mit verschiedenen Methoden. Die einen haben ein Statut, die andern bloss ein Mandat. Sie treten den Bedürfnissen entsprechend in Aktion. Eine Ueberprüfung und Anpassung drängte sich auf. Wir sind uns bewusst, dass die Probleme der Schulkoordination in den 80er Jahren angesichts der wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen und der finanziellen Engpässe nicht leicht lösbar sind, umso mehr, als wir uns heute dem höheren Bildungswesen zuwenden müssen. Eine Arbeitsgruppe "Coordination 80" ist daran, die Organe und Strukturen der Koordination zu planen. Bis 1984 soll diese Studie abgeschlossen werden. Sie wird die zukünftige Marschrichtung der Conférence romande festlegen.

Robert Gerbex

B DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ

1 DEUTSCHSPRACHIGE UND MEHRSPRACHIGE KANTONE UND TESSIN

Die Konferenz der deutsch- und mehrsprachigen Kantone und des Tessins, die dem interregionalen Gespräch dient, tagte am 19. Mai 1983 unter dem Präsidium des Regionalpräsidenten der Ostschweiz, Regierungsrat E. Rüesch, St. Gallen.

Zur Behandlung gelangten Fragen der Zusammenarbeit im Bereiche des Schulfernsehens und des Schulradios. Die Erziehungsdirektoren wurden ausführlich über den Stand des vorverlegten Französischunterrichts informiert. Zum Schluss diskutierten sie das Ergebnis der Vernehmlassung zu einem Konkordat über die Finanzierung der Jugendheime.

Die nächste Konferenz soll vom Vorsitzenden der Region Innerschweiz organisiert und geleitet werden.

2 NORDWESTSCHWEIZERISCHE EDK (BE, LU, FR, SO, BS, BL, AG)

Ueber die Tätigkeit der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz im Jahre 1982 liegt ein umfassender Jahresbericht vor, welcher beim Konferenzsekretariat bezogen werden kann. Der nachfolgende Zwischenbericht beschränkt sich daher auf eine Zusammenfassung der wichtigsten Geschäfte sowie auf einige Ergänzungen dazu.

Reform des Französisch-Unterrichts

In den nordwestschweizerischen Kantonen werden zur Zeit grosse Anstrengungen unternommen, um die Reform des Französisch-Unterrichts zu realisieren. Die Lehrpläne der Primarschule werden im Hinblick auf die Integration des Französisch-Unterrichts überprüft; für die Lehrer werden Fortbildungskurse und Aufenthalte im Fremdsprachgebiet organisiert; geeignete Lehrmittel liegen vor oder sind in Vorbereitung. Das Funkkolleg Französisch, das seit Mai 1983 über Radio DRS ausgestrahlt wird, hat in den Kantonen der Nordwestschweiz besonders viele Teilnehmer gefunden:

Kanton Bern	1'744	Kanton Solothurn	1'296
Luzern	503	Basel-Stadt	217
Freiburg	105	Basel-Landsch.	399
		Aargau	753

Die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz ihrerseits unterstützte die kantonalen Aktivitäten insbesondere im Bereich der Lehrerbildung. Sie genehmigte die "Rahmenlehrpläne für die Grundausbildung der Lehrer für den Französisch-Unterricht während der obligatorischen Schulzeit" und führte Sprachkurse in der Suisse romande und in Frankreich durch. Für 1984 wird die Durchführung eines Seminars zum Thema "Methodik und Didaktik des Französisch-Unterrichts an der selektionierten Sekundarstufe I" vorbereitet.

Reform des Mathematik-Unterrichts

Die zuständige Kommission der NW EDK hat im Berichtsjahr zwei Arbeitstagungen durchgeführt zu den Themen:

"Gleichungen - Ungleichungen"

"Funktionen als spezielle Relationen"

Für den Geometrie-Unterricht sind Grobziele erarbeitet worden.

Wenn diese Arbeitstagungen auch weiterhin so erfolgreich verlaufen wie bisher, dann dürften die Grundlagen für einen nordwestschweizerischen Rahmenlehrplan in Mathematik schon in wenigen Jahren vorhanden sein.

Lehrmittel "Weltgeschichte im Bild"

Für die Ueberarbeitung dieses Lehrmittels ist eine neue Organisation festgelegt worden. Die verantwortliche Projektleitung besteht aus je einem Vertreter der Konferenz, der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und des Lehrmittelverlags Solothurn. Bei der Ueberarbeitung des Lehrmittels sollen sowohl die schulischen Bedürfnisse wie die wirtschaftlichen Interessen beachtet werden. Nach Möglichkeit soll das Projekt innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen werden. Die überarbeiteten Schüler- und Lehrerhefte für die 6. Klasse der Volksschule sind termingemäss erschienen. Die Lehrerfortbildungsstellen der Kantone sind aufgefordert worden, Einführungskurse zum überarbeiteten Lehrmittel durchzuführen.

Lehrerfortbildung

Das Organ der NW EDK für die Belange der Lehrerfortbildung ist die Arbeitsgemeinschaft Nordwestschweiz für Lehrerfortbildung. Sie befasst sich im Auftrag der NW EDK oder von sich aus mit

- der Erarbeitung von Grundlagen und Stellungnahmen sowie mit dem Austausch von Informationen
- der Planung, Durchführung und Auswertung von Kaderkursen, Kursen und Veranstaltungen
- der Fortbildung der Fortbildner.

Für die regionalen Aktivitäten stehen der Arbeitsgemeinschaft jedoch nur bescheidene Arbeitskapazitäten zur Verfügung. Im Budget 1983 ist daher ein Kredit für projektbezogene Arbeiten eingestellt worden. Dies ist ein erster Schritt für den möglichen Ausbau der Lehrerfortbildung auf regionaler Ebene.

Das Präsidium der Arbeitsgemeinschaft ging auf den 1. Mai 1983 von Hansrudolf Lanker, Bern an Markus Hungerbühler, Basel-Landschaft über.

Pilotkurs für die Ausbildung von Lehrkräften an Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kindergärtnerinnenseminaren

Die Konferenz hat dem Konzept für die Durchführung eines Pilotkurses grundsätzlich zugestimmt. Der Kurs soll anfangs Mai 1984 beginnen und zwei Jahre dauern. Die Ausbildung ist berufsbegleitend; Kursort ist Solothurn (Lehrerseminar). Die Kursleitung liegt bei Frau Regine Born, Baden. Voraussichtlich werden 24 Seminarlehrerinnen an diesem Kurs teilnehmen. Aufgrund der Erfahrungen mit dem Ausbildungsmodell des Pilotkurses soll später geprüft werden, ob und wie diese Ausbildung institutionalisiert werden kann.

Regionales Schulabkommen

Die Bemühungen, auch den Besuch weiterführender Berufs- und Fachschulen im Rahmen des Regionalen Schulabkommens zu regeln, sind vorerst gescheitert. Einzelne Kantone haben es abgelehnt, das Schulgeld für den Besuch von Institutionen der Weiterbildung zu übernehmen; in andern Kantonen ist das Erziehungsdepartement nicht zuständig für den Bereich der Berufsbildung. Die Konferenz hat den Kantonen jedoch empfohlen, den Besuch weiterführender, ausserkantonaler Berufsschulen im Sinne des Regionalen Schulabkommens durch bilaterale Vereinbarungen zu regeln. An entsprechenden Regelungen dürften sowohl die aufnehmenden Schulen wie auch die betroffenen Schüler interessiert sein.

Verbesserung der Informationstätigkeit

Die Informationstätigkeit der Konferenz soll verbessert werden. Dies kann über eine eigene, periodisch erscheinende Informationsschrift geschehen oder dadurch, dass die Informationen über die Aktivitäten der Konferenz vermehrt und gezielt in kantonalen Schulblättern publiziert werden. Im Hinblick auf den Grundsatzentscheid der Konferenz wird einerseits die Null-Nummer einer

Informationsschrift erarbeitet; andererseits wird geprüft, ob und wie eine Informationskonzept in Zusammenarbeit mit den kantonalen Schulblättern realisiert werden könnte.

Weitere Geschäfte der NW EDK

Die NW EDK hat zuhanden der Kantone einen Bericht und Thesen zur 5-Tage-Woche in der Schule verabschiedet. Es handelt sich dabei nicht um Empfehlungen zur Einführung der 5-Tage-Woche, sondern darum, vorsorglich die Frage zu beantworten, was vorzuziehen wäre, wenn die Bestrebungen zur Einführung der 5-Tage-Woche zum Ziele führen sollten. In diesem Sinne nehmen die Thesen zur 5-Tage-Woche den politischen Entscheid nicht vorweg und bereiten diesen auch nicht vor.

Gegenstand einer projektbezogenen Zusammenarbeit zwischen den Lehrerorganisationen der Nordwestschweiz LONOWE und der NW EDK soll in den nächsten Jahren das Thema Lehrerbildung sein. Eine erste Tagung zu diesem Thema wird vorbereitet.

Die zuständige Kommission der NW EDK führte am 25./26. August 1983 eine Tagung durch zum Thema "Integration fremdsprachiger Kinder". An dieser Veranstaltung nahmen Schulpsychologen und Erziehungsberater aus den Kantonen der Nordwestschweiz teil.

Ein Gebiet, das für die Region noch weitgehend Neuland darstellt, ist die Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Medien Radio und Fernsehen. Erste Ansätze und Vorstellungen dazu sind jedoch vorhanden. So soll anfangs 1984 ein Werkstattseminar durchgeführt werden, bei dem die Kader der Lehrerfortbildung und weitere Interessierte Personen sich auseinandersetzen werden über die Möglichkeiten des Schulradios. Im Bereich des Schulfernsehens soll das Vorgehen in Abstimmung mit der Projektgruppe SRG/EDK festgelegt werden.

Neben den üblichen statutarischen Geschäften nahm die Konferenz auch Kenntnis vom mittelfristigen Arbeitsprogramm ihrer Kommissionen, diskutierte Probleme der Heimerziehung und der Auswirkungen der rückläufigen Schülerzahlen auf die Hilfsschulen. Statutengemäss bereitete sie jeweils auf die Geschäfte für die Sitzungen der EDK vor.

Publikationen

"Koordinierte Grobziele zum Bereich Gleichungen und Ungleichungen; Ergebnis der Arbeitstagungen Mathematik"

"Rahmenlehrpläne für die Grundausbildung der Lehrer für den Französisch-Unterricht während der obligatorischen Schulzeit"; EDK-Bulletin Nr. 36


Andres Basler

3 OSTSCHWEIZER EDK

(ZH, GL, SH, AR, AI, SG, GR, TG, Fürstentum Liechtenstein)

Die Geschäfte der EDK-Ost konnten an zwei Sitzungen behandelt werden. Die Konferenz der Departementssekretäre DSK-Ost, die alle Geschäfte vorbereitete, traf sich zu sechs Sitzungen. Ausser der Vorbereitung der EDK-Konferenzen und der Behandlung von Finanz- und Wahlgeschäften befasste sich die EDK-Ost mit den Problemkreisen: Empfehlungen zum Mathematikunterricht; Vorbereitung und Eröffnung des Kurses für Seminarlehrerinnen; Ostschweizerisches Schulabkommen, Vorbereitung und Verabschiedung des Teilabkommens für die Sonderschulen.

a. Lehrerfortbildung

Im Berichtsjahr sind folgende Kurse durchgeführt worden:

- Deutsch-Folgekurs II, vom 2.-7.8.1982, mit 19 Teilnehmern
- Mundart/Hochsprache, vom 25./26.10.1982, mit 29 Teilnehmern

Die Kommissionsarbeit beschränkte sich auf die Organisation neuer Kurse. Im weitem wurden Reorganisationsfragen besprochen. Für 1983 sind folgende Kurse zustande gekommen:

- Weiterführendes Lesen, Leseförderung auf der Unterstufe, am 6./7.9.1983
- Grundkurs Deutsch, vom 10.-15.10.1983

Die Kerngruppe Deutsch hat im Sinne eines Versuches eine Null-Nummer "Kompendium Deutsch" in Bearbeitung. Ueber die allfällige Fortführung ähnlicher Aktivitäten wird die EDK-Ost nach Prüfung der Kompendiums-Nummer entscheiden.

b. Fremdsprachunterricht

Mittels eines Terminplanes - von der EDK-Ost im Juni 1982 genehmigt - wurde ein Arbeitsinstrument geschaffen, welches dazu dient, die weiteren Arbeiten, die bis zu einer definitiven Entscheidung noch zu leisten sind, fristgerecht zu planen, aufeinander abzustimmen und zeitgerecht abzuschliessen.

Der Terminplan nennt im einzelnen folgende Arbeiten:

- die Überprüfung der Belastung von Schülern und Lehrern der Primar-Mittelstufe;
- ein Konzept betreffend die Anpassung der Lehrerausbildung an die neuen Bedürfnisse;
- ein Konzept betreffend Ausbildung der Kader für die Fortbildung amtierender Lehrer;
- regionale Kaderkurse;
- ein Konzept für die Fortbildung amtierender Lehrer;
- einen Zeitplan für die Einführung (nach positiver Entscheidung);
- eine Liste der in den einzelnen Kantonen zu leistenden Arbeiten (im Sinne eines Hilfsmittels für die einzelnen Kantone).

Verschiedene dieser Arbeiten wurden im Berichtsjahr weitergeführt, nachdem sie schon vorher in Angriff genommen worden waren; andere wurden neu angegangen. Teilweise werden die Arbeiten von der Koordinationsstelle Fremdsprachunterricht zusammen mit der Kommission FSU der EDK-Ost erledigt, für einzelne Teilgebiete sind spezielle Arbeitsgruppen eingesetzt. Der Zeitplan ist so ausgerichtet, dass es möglich sein sollte, im Winter 1985/86 den definitiven Entscheidung zu fassen.

Erstmals wurden 1982 Kurse angeboten, welche sich direkt an ein Lehrerpublikum richteten. Das Angebot umfasste zwei Kurse für Primarlehrer und einen für Oberstufenlehrer. Der Kurs für die letzteren fand in Zusammenarbeit mit der Universität Neuenburg in Neuenburg statt und wurde von über 40 Lehrern (z.T. aus anderen Regionen) besucht. Die beiden Primarlehrerkurse fanden

in Zusammenarbeit mit der französischen Botschaft in der Schweiz und dem Centre International d'Etudes Pédagogiques, Sèvres bei Paris, statt. Ein einwöchiger Kurs in Winterthur sollte Primarlehrern den Wiedereinstieg ins Französischlernen ermöglichen, während ein knapp vierwöchiger Kurs in Frankreich dazu diente, vorhandene gute Französischkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.

Damit ist das Projekt Vorverschiebung des Fremdsprachunterrichts ins 5. Schuljahr wiederum einen kleinen Schritt weitergekommen. Parallel dazu wurden weitere Reformanstrengungen im Bereich FSU unternommen. So hat sich die Lehrmittelfrage auf der Oberstufe weitgehend geklärt, indem jetzt in fast allen Kantonen Lehrmittel verwendet werden, die einem kommunikativen Fremdsprachunterricht verpflichtet sind. Grösste Verbreitung hat das Lehrmittel "On y va" aus dem Lehrmittelverlag Zürich gefunden. Dieses Lehrwerk, bzw. seine Auswirkungen auf die an die obligatorische Schulzeit anschliessende Gymnasialstufe waren Gegenstand zweier Tagungen, Mittelschullehrer orientierten sich über das neue Lehrmittel, über den damit erteilten Unterricht und über die anstehenden Fragen und Probleme.

c. Seminarlehrerinnenkurs

Die EDK-Ost beschloss in ihrer Sitzung vom 2. Dezember 1982, den Kurs für die Ausbildung von Seminarlehrerinnen definitiv durchzuführen. Als Grundlage dient das von der Kommission ausgearbeitete Konzept. Für die Durchführung des Lehrprogramms wurden zwei Hauptlehrer gewählt. Dr. Willi Fehlmann, Abtwil/SG, amtiert als Kursleiter, Edi Looser, lic.phil., Schaffhausen, ist Lehrbeauftragter. Sie tragen für die inhaltliche Gestaltung des Kurses die Hauptverantwortung. Eine gemeinsame Tagung im Januar 1983 mit den Interessentinnen, der Kurskommission und der Kursleitung diente der gegenseitigen Orientierung und offenbarte die Wünsche und Erwartungen beider Seiten für die Kursgestaltung. Für einzelne Unterrichtsteile werden Experten und weitere Lehrbeauftragte beigezogen. Die Schulräume werden vom Kanton St.Gallen im Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar Gossau unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Alle Teilnehmer sind amtierende Seminarlehrerinnen. Im Rahmen der persönlichen und individuellen Ausbildung dient der Kurs auch als Pilotkurs. Eine wesentliche Grundlage dieses Kurses ist der Erfahrungsschatz der Teilnehmerinnen, der auch einem Nachfolgekurs verfügbar gemacht werden soll.

Der Präsident der EDK-Ost, Regierungsrat E. Rüesch, eröffnete am 25. April 1983 den Kurs. Die 15 Teilnehmerinnen (8 aus dem Fachbereich Handarbeit, 4 aus dem Fachbereich Hauswirtschaft, 3 aus dem Fachbereich Kindergarten) kommen aus den Seminaren der Ostschweiz und der Innerschweiz. Im Verlauf der Sommerferien konnte mit Erfolg eine erste Studienwoche durchgeführt werden. Durch die Kurspräsidenten und Kursleiter der beiden Regionskonferenzen EDK-Ost und NW-EDK werden die Koordinationsbestrebungen fortgesetzt. Die Kommission überprüft im kommenden Semester die ersten Erfahrungen und Ergebnisse und befasst sich mit der Planung des nächsten Kurses, der allen Lehrerinnen, welche die notwendige Voraussetzung mitbringen, offen stehen soll.

d. Mathematik

An der Jahressitzung der Kommission Mathematik nahm erstmals auch ein Vertreter der ostschweizerischen Lehrerorganisationen (ROSLO) teil. Die Sachbearbeiter legten die seit der letzten Sitzung ausgearbeiteten Empfehlungen zum Mathematikunterricht 1.-6. Schuljahr vor. Es handelt sich um die Anpassung der vom Mathematausschuss der Pädagogischen Kommission der EDK im Juni 1982 publizierten "Treffpunkte und Richtlinien" an die einheitliche Schulstruktur der Ostschweiz. Die Treffpunkte der EDK-Schweiz bleiben den ostschweizerischen übergeordnet. An einer Fachtagung vom 18. Mai 1983 in

Rapperswil stellte die Kommission Mathematik unter Mitarbeit der Sachbearbeiter die Empfehlungen Vertretern aller ostschweizerischen Kantone vor. Die aufgrund der Fachtagung bereinigte Fassung ging an die Erziehungsdirektionen zur Vernehmlassung. Die Frist hierfür fällt ins neue Berichtsjahr. Anhand der restlichen Treffpunkte 6-8 und der Richtlinien sind nun Empfehlungen für das Ende der obligatorischen Schulzeit zu erarbeiten. Die Erziehungsdirektionen der drei Mathematiklehrmittel produzierenden Ostschweizer Kantone (Zürich, Thurgau, St. Gallen) haben die Sachbearbeiter für die "Treffpunkte Oberstufe" bestimmt. Die Arbeit wird Ende des Sommersemesters aufgenommen.

e. Schulabkommen

Die Kommission Schulabkommen konnte als erstes Ergebnis das Teilabkommen Sonderschulen abliefern. Dieses ist am 3. Juni 1983 von der Konferenz der Erziehungsdirektoren der Ostschweizer Kantone einstimmig gutgeheissen worden. Zur Zeit läuft für das Teilabkommen Sonderschulen in den einzelnen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein das Ratifizierungsverfahren.

Die Kommission beschäftigt sich jetzt mit den Grundsätzen für das eigentliche Schulabkommen. Diese sollen der EDK-Ost noch dieses Jahr unterbreitet werden. Anschliessend steht der Ausarbeitung eines Ostschweizer Schulabkommens nichts mehr im Wege.

f. Ausblick

Im Seminarlehrerinnenkurs gilt es nicht nur, den erfolgreich angelaufenen Pilotkurs weiterzuführen; gleichzeitig sind bereits Vorbereitungsarbeiten für die Ausschreibung eines Fortsetzungskurses zu treffen. Weitere Fortschritte sind im Bereiche der Koordination des Mathematikunterrichtes zu erarbeiten. Im Bereich der Lehrerfortbildung, ursprünglich ein Schwergewicht in der Tätigkeit der EDK-Ost, sind die künftigen Aktivitäten durch die neue Kommission sorgfältig zu prüfen und auf die übrigen Projekte der EDK-Ost abzustimmen. Die Vorbereitungsarbeiten für ein Ostschweizer Schulabkommen sind zielstrebig voranzutreiben. Dieses sichtbare Werk interkantonalen Zusammenarbeit geht - ein positiver Abschluss vorausgesetzt - als Markstein in die Geschichte der EDK-Ost ein. Schliesslich sind die Vorbereitungsarbeiten für die Vorverlegung des FSU mit grosser Anstrengung fortzusetzen. Der durch die EDK-Ost gesetzte Termin für den Grundsatzentscheid lässt keine Verzögerungen zu. Das für die Schulkoordination der ganzen Schweiz bedeutungsvolle Reformprojekt beeinflusst die Schulen und die Arbeit der Lehrer unmittelbar. Es wird deshalb seitens der Beteiligten mit besonderem Interesse verfolgt.

Die Zahl der Koordinationsgeschäfte, die im Milizverfahren bewältigt werden können, ist beschränkt. Deshalb und aus finanziellen Gründen legt sich die EDK-Ost in der Uebernahme neuer Reformprojekte Zurückhaltung auf.

Werner Stauffacher

4 INNERSCHWEIZER EDK
(LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, VS)

1. Personelles

Vorsitz	Regierungsrat Meinrad Amstutz, NW
Mitglieder	Regierungsrat Dr. Walter Gut, LU Regierungsrat Hans Danioth, UR Regierungsrat Karl Polfing, SZ Regierungsrat Alfred von Ah, OW Landammann Anton Scherer, ZG Staatsrat Bernard Comby, VS
Sekretär	Robert Fäh, Departementssekretär, UR
Pädagogischer Berater	Dr. Anton Strittmatter, ZBS

2. Sitzungen

25. August	1982	Luzern, Joseph Willmann-Haus
9. September	1982	Zürich, Bahnhofbuffet
27. Oktober	1982	Luzern, Restaurant Schützenhaus
10. Dezember	1982	Horw, Zentralschweiz. Technikum Luzern
16. Februar	1983	Horw, Zentralschweiz. Technikum Luzern
6. Mai	1983	Horw, Zentralschweiz. Technikum Luzern
25. August	1983	Stans, Kollegium St. Fidelis

Pressekonferenzen fanden am 8. März 1983 über die Broschüre "Weiterbildung in Beruf und Freizeit" und am 14. März 1983 über den Zentralschweizerischen Beratungsdienst für Schulfragen statt. Ferner wurde mit Pressemitteilungen über IEDK-Sitzungen berichtet.

3. Geschäfte

3.1 IEDK-eigene Institutionen

3.1.1 Zentralschweizerischer Beratungsdienst für Schulfragen

ZBS

- Folgende Teillehrpläne wurden zur Erprobung freigegeben: Deutsch für die Primarschule (25.8.82) und Musik 1.-9. Schuljahr (16.2.83). Ebenso wurden die Vorschläge zur Zusammenarbeit Klassenlehrer-Religionslehrer zur Erprobung freigegeben (25.8.83).
- Der ZBS kann künftig vor Beginn oder während der Vernehmlassung eines Lehrplanes bei Kommissionsmitgliedern und weiteren Freiwilligen gezielte Vorversuche durchführen, um die Wartezeit sinnvoll zu nutzen. Dieser Grundsatzbeschluss trifft insbesondere auf die Teillehrpläne Naturlehre und Geographie der Orientierungsstufe zu (25.8.82).
- Die IEDK empfiehlt den Kantonen, Lehrer für Gesprächsrunden bei der Erprobung von Lehrplänen freizustellen (16.2.83).
- Als erster Teillehrplan hat der ORST-Lehrplan Laufbahnwahlorientierung die dreijährige Erprobungsphase hinter sich. Jetzt folgt eine vollständige Ueberarbei-

- Die IEDK nahm Stellung zum Problemkreis Uebertrittsprüfung oder prüfungsfreier Uebertritt (Pressemitteilung vom 21.12.82).
- Genehmigt wurden ZBS-Tätigkeitsbericht und Rechnung 1982, das Tätigkeitsprogramm 1983 und das Budget 1984.

Im übrigen wird auf den Tätigkeitsbericht des ZBS und auf dessen Informationsblatt verwiesen.

3.12 Akademische Studien- und Berufsberatung der Innerschweiz

- Das Statut der Akademischen Studien- und Berufsberatung der Innerschweiz wurde in dem Sinn geändert, dass die Ergebnisse der Volkszählung 1980 als Grundlage für den Kostenteiler gelten (25.8.82).
- Die IEDK liess sich über Möglichkeiten der Studien- und Berufswahlorientierung in den Gymnasien orientieren (16.2.83).
- Der Voranschlag 1984 wurde gutgeheissen.

3.13 IOK-Reallehrerausbildung

- Die berufsbegleitende IOK-Reallehrerausbildung läuft im Jahre 1983 aus. Sie wird durch die neue Zentralschweizerische Reallehrerausbildung mit zwei Jahren Vollzeitausbildung und einem Jahr berufsbegleitender Ausbildung ersetzt.
- Der Rechenschaftsbericht 1982 wurde genehmigt (25.8.83).

3.14 Zentralschweizerische Reallehrerausbildung

- Die Vereinbarung zwischen dem Kanton Luzern und den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug betreffend die Ausbildung der Reallehrer wurde von der IEDK verabschiedet (25.8.82) mit der Empfehlung an alle Kantone, der Vereinbarung ohne weitere Aenderung und innert nützlicher Frist zuzustimmen.
- Alle Innerschweizer Kantone haben der Vereinbarung zugestimmt.
- Die IEDK nahm Stellung zum Reglement der Aufsichtskommission (27.10.82), zur Stipendienregelung für die Absolventen der Ausbildung, zu den künftigen Anstellungs- und Besoldungsbedingungen der Reallehrer (10.12.82).

3.15 Zentralschweizer Technikum Luzern (ZTL)

- Nachdem der Kanton Luzern das Konkordat des Zentralschweizer Technikums Luzern gekündigt hat, um die künftige Kostenverteilung neu zu überprüfen, wurden die neuen Vertragsverhandlungen aufgenommen. Sie sind noch nicht abgeschlossen.

3.16 Berufswahl- und Integrationskurse für Indochinaflüchtlinge

- Die Berufswahl- und Integrationskurse für Indochinaflüchtlinge, die von den Innerschweizer Kantonen

konnten im Juni/Juli 1983 nach 14-monatiger Dauer abgeschlossen werden. Der Tageskurs in Luzern sowie die beiden Samstagkurse in Luzern und Pfäffikon SZ waren von je rund 20 Teilnehmern besucht. Die IEDK nahm zustimmend Kenntnis vom Schlussbericht (25.8.83).

3.2 Schulgeldvereinbarungen

- Mit der Zentralschweizerischen Verkehrsschule Luzern schlossen die IEDK-Kantone eine Schulgeldvereinbarung ab. Die Kantone leisten einen Beitrag von jährlich Fr. 4'000.--; somit verbleibt den Eltern ein persönliches Schulgeld von Fr. 1'000.-- (27.10.82).
- Die Schulgeldbeiträge an die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Luzern (HWV) sowie an die Schule für Gestaltung Luzern (Kunstgewerbeschule) wurden auf jährlich Fr. 6'000.-- erhöht (10.12.82).
- Den Kantonen wurde empfohlen, die Schulgeldbeiträge an die Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern zukünftig nicht nur für Absolventen der Abteilung Schulmusik, sondern auch für solche der Abteilung Kirchenmusik auszurichten (25.8.83).

3.3 Weitere gemeinsame Aktivitäten

- Die IEDK-Kantone beschlossen die Herausgabe einer gemeinsamen Broschüre "Weiterbildung in Beruf und Freizeit in der Zentralschweiz" (25.8.82).
- Die IEDK hat sich bemüht, mit dem Bundesamt für Sozialversicherung zu einer gemeinsamen Tarifvereinbarung für Legasthenie- und Logopädiebehandlungen zu gelangen (16.2.83).
- Die Konferenz genehmigte Jahresbericht und Rechnung 1982 sowie Budget 1983 für das Schulfernsehen (6.5.83). Genehmigt wurde auch das Pflichtenheft der Projektgruppe (27.10.82).

3.4 Vertretungen der IEDK-Region

Die IEDK wird neu vertreten durch

- Dr. F. Gwerder, Zug, im Arbeitsausschuss der Konferenz der kantonalen Verantwortlichen der EDK im Bereich "Sprachgebrechen in der IV" (27.10.82).
- Regierungsrat Hans Danioth, Altdorf, in der Aufsichtskommission der Zentralschweizerischen Verkehrsschule Luzern (16.2.83).
- IEDK-Sekretär Robert Fäh, Altdorf, im Vorstand des Konservatoriums Luzern sowie in der Delegiertenversammlung der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern (16.2.83).
- Hermann Züger, Brunnen, und Otto Schlumpf, Buochs, in der Aufsichtskommission ZBS.
- Dr. Hanspeter Bächler, Zug, in der DSK (6.5.83).

3.5 Vorbereitung der EDK-Geschäfte

In der Regionalkonferenz wurden speziell vorbereitet:

- Funkkolleg Französisch (Unterzeichnung des Vertrags durch die IEDK 7.7.82)
- Vorverlegung des Französischunterrichts (9.9.82)
- Mathematikunterricht (9.9.82)
- Vernehmlassung zum Schuljahrbeginn (27.10.82)
- Reduktion der Maturitätsfächer (27.10.82)
- Namenslisten für Hochschulbeiträge (27.10.82)
- EDK-Rechnung und Budget (16.5.83)

3.6 Verschiedenes

- Aussprache mit der Zentralschweizerischen Handelskammer über die Ausbildung in "Wirtschaftskunde in den Schulen" (6.5.83).
- Behandlung verschiedener Beitragsgesuche, insbesondere Gesuche der Schulen im Sozialbereich, Schweiz. Volksbibliothek Klassenlektüre, Heilpädagogisches Institut der Universität Fribourg; Jubiläumsspende 150 Jahre Universität Zürich, Abendtechnikum Luzern.
- Empfehlung der Anerkennung der SMPV-Diplome entsprechend dem EDK Bericht vom 22. März 1982.
- Die IEDK freut sich über die Wahl von lic. iur. Moritz Arnet als Generalsekretär der EDK.



Robert Fäh

A N H A N G / A N N E X E

A. ORGANE / ORGANES

1. Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) /
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)

Zürich	Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen, Zürich
Bern	Regierungsrat Henri-Louis Favre, Bern
Luzern	Regierungsrat Dr. Walter Gut, Luzern
Uri	Regierungsrat Hans Danioth, Altdorf
Schwyz	Regierungsrat Karl Bolfig, Rickenbach
Obwalden	Regierungsrat Alfred von Ah, Giswil
Nidwalden	Regierungsrat Meinrad Amstutz, Stans
Glarus	Regierungsrat Fritz Weber, Glarus
Zug	Regierungsrat Dr. Anton Scherer, Zug
Fribourg	Conseiller d'Etat Marius Cottier, Fribourg
Solothurn	Regierungsrat Fritz Schneider, Solothurn
Basel-Stadt	Regierungsrat Arnold Schneider, Basel
Basel-Landschaft	Regierungsrat Paul Jenni, Liestal
Schaffhausen	Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen
Appenzell A. Rh.	Regierungsrat Hans Höhener, Herisau
Appenzell I. Rh.	Regierungsrat Dr. Johann-Baptist Fritsche, Appenzell
St. Gallen	Regierungsrat Ernst Rüesch, St. Gallen
Graubünden	Regierungsrat Otto Largiadèr, Chur
Aargau	Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Aarau
Thurgau	Regierungsrat Dr. Arthur Haffter, Frauenfeld
Ticino	Consigliere de Stato Carlo Speziali, Bellinzona
Vaud	Conseiller d'Etat Raymond Junod, Lausanne
Valais	Conseiller d'Etat Bernard Comby, Sion
Neuchâtel	Conseiller d'Etat Jean Cavadini, Neuchâtel
Genève	Conseiller d'Etat André Chavanne, Genève
Jura	Ministre Roger Jardin, Delémont

2. Vorstand /

Präsident / <i>Président</i>	Regierungsrat Ernst Rüesch, St. Gallen
1. Vizepräsident / <i>1er vice-président</i>	Conseiller d'Etat Raymond Junod, Lausanne
2. Vizepräsident / <i>2e vice-président</i>	Regierungsrat Dr. Walter Gut, Luzern
Mitglieder / <i>Membres</i>	Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen, Zürich Regierungsrat Arnold Schneider, Basel Regierungsrat Paul Jenni, Liestal Regierungsrat Dr. Anton Scherer, Zug Conseiller d'Etat Bernard Comby, Sion
Generalsekretär / <i>Secrétaire général</i>	Prof. Dr. Eugen Egger, Genève

3. Sekretariat EDK / Secrétariat CDIP

Palais Wilson, 1211 Genève 14 Tel. 022/ 32 31 46
 Dès le 15 octobre 1983 : Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern
 Tel. 031/ 46 83 13

4. Geschäftsprüfungsstelle / Vérificateurs des comptes

Finanzdirektion des Kantons Zürich, Zürich

B. INSTITUTIONEN / INSTITUTIONS1. Schweizerische Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen /
Centre suisse de documentation en matière d'enseignement et d'éducation

Palais Wilson, 1211 Genève 14.. Dès 1984: 15 route des Morillons
 1218 Grand-Saconnex GE

Direktor / *Directeur*: Eugen Egger

Vizedirektor / *Directeur adjoint*: Emile Blanc

Aufsichtskommission / Commission de surveillance:

Präsident/*Président*: Raymond Junod, Lausanne.

Mitglieder/*Membres*: Eugen Egger, EDK, Bern; Urs Hochstrasser, BBW, Bern;
 François Landgraf, Département fédéral des finances,
 Bern.

2. Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung /
Centre suisse de coordination pour la recherche en matière d'éducation

Francke-Gut, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau

Direktor / *Directeur*: Armin Gretler

Aufsichtskommission / Commission de surveillance:

Präsident / *Président*: Arnold Schneider, Basel

Mitglieder / *Membres*: Eugen Egger, EDK, Bern; Urs Hochstrasser, BBW,
 Bern; Werner Lustenberger, BIGA/SIBP, Bern.

Wissenschaftlicher Beirat / Comité scientifique:

Präsident / *Président*: Iwan Rickenbacher, Lehrerseminar Rickenbach SZ.

Mitglieder / *Membres*: Hans-Ulrich Amberg, SVEB, Zürich; Daniel Bain,
 CRP du cycle d'orientation, Genève; Niklaus Blattner, BIGA, Bern;
 Hanspeter Büchler, ED, Zug; Fritz Heiniger, Schweiz. Verband für
 Berufsberatung, Zürich; Carlo Jenzer, ED, Solothurn; Leonhard Jost,
 KOSLO/SLV, Küttigen; Edo Poggia, OFES, Berne; Iwan Rickenbacher,
 Lehrerseminar, Rickenbach/SZ; Hans Stricker, Amt für Unterrichts-
 forschung, Bern; Uri P. Trier, Präsident PK/EDK, Zürich; Jacques-
 André Tschoumy, IRDP, Neuchâtel.

3. Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrer /
Centre suisse pour le perfectionnement des professeurs de l'enseignement
secondaire

Guggistrasse 7, Postfach 140, 6000 Luzern 4

Direktor / *Directeur*: Fritz Egger

Administrative Aufsicht / *Surveillance administrative*: Vorstand EDK/
Comité CDIP

Leitender Ausschuss / *Comité directeur* :

Präsident / *Président*: Anton Scherer, Zug

Vizepräsident / *Vice-président* :

Mitglieder / *Membres*: Giuseppe Galeone, Wirtschaftsgymnasium, St. Gallen; Joseph Guntern, DIP, Sion; André Hubatka, Rektor Wirtschaftsgymnasium, Luzern; Willy Jeanneret, Centre de perfectionnement, Moutier; Monique Mischler, Collège Belvédère, Lausanne; Edo Poggia, BBW, Bern; (Stellvertr.: Ernst Flammer, BBW, Bern;) Alfred Ruebeli, Kantonsschule, Solothurn; John Rufener, Kantonsschule Riesbach, Zürich; Hans Ulrich Voser, Rektor Literargymnasium Zürichberg, Zürich; Claude Wannemacher, Gymnase cantonal, Neuchâtel; Giovanni Zamboni, Liceo cantonale, Lugano. (Stellvertr. VSG/*rempl.SSPES*: Peter Lutz, Lupsingen; Karl Obrist, Oberwil.)

C. KOMMISSIONEN / COMMISSIONS

1. Kommission der Departementssekretäre / *Commission des secrétaires généraux*

Präsident / *Président*: Eugen Egger, Genève

Mitglieder / *Membres*: François Bettex, Lausanne; Joseph Guntern, Sion; Armando Giaccardi, Bellinzona; Walter Brandenberger, Basel; Urs Kramer, Bern; Moritz Arnet, Luzern; Hanspeter Büchler, Zug; Rudolf Roemer, Zürich; Ernst Grünenfelder, Glarus.

Eingeladene Regionalvertreter: Andres Basler, Aarau, NW-EDK; Werner Stauffacher, St. Gallen, EDK-Ost; Robert Gerbex, Lausanne, SR/TI; Robert Fäh, Altdorf, IEDK.

2. Pädagogische Kommission /

Präsident / *Président*: Uri Peter Trier, Pädagogische Abteilung ED Zürich

Mitglieder / *Membres*: EDK/CDIP: Eugen Egger, Genève; Jean-Pierre Meylan, Genève; Werner Heller, Rüti; Regionen/Régions: Andres Basler, Aarau, NW-EDK; Heinrich Lang, Frauenfeld, EDK-Ost; Robert Gerbex, Lausanne, SR/TI; Anton Strittmatter, Luzern, IEDK; Päd. Experten/Experts péd: Fernand Barbay, Lausanne; François Bettex, Lausanne; Karl Brönnimann, Liestal; Dario Calloni, Lugano; Armand Christe, Genève; Jean Eigenmann, Genève; Ferdinand Guntern, Schwyz; Heinrich Niedermann, St. Gallen; Hans Stricker, Bern; Jacques-André Tschoumy, Neuchâtel; KOSLO: Friedrich von Bidder, Zürich; Ursula Bruhin, Küsnacht a.R.; Werner Brüttsch, Büttenhardt; Peter Ginetta, Reussbühl; Graziella Guenat-Brambilla, Renens; Lucienne Maspéro, Vézenaz; Karl Schaub, Zürich; Werner Schenker, Schlieren; André Schwab, Orvin; BBW/OFES: Edo Poggia, Bern; (Stellvertr.: Ernst Flammer, Bern;) BIGA/OFIANT: Werner Lustenberger, Bern; (Stellvertr.: Peter Füglistler, Bern;) MSK/CES: Heinz Wyss, Biel; Koord.stelle Bildungsforschung/Centre coord. rech. éd.: Armin Gretler, Aarau.

3. Kommission für Mittelschulfragen / Commission de l'enseignement secondaire

Präsident / *Président*: Giovanni Zamboni, Pregassona
 Vizepräsident / *Vice-président*: Urs Stephan Strässle, Brugg
 Mitglieder / *Membres*: EDK/CDIP: Emile Blanc, Genève; Jean-Pierre Meylan, Genève; Direktorenkonferenzen/Conférence suisse de directeurs: Franz Allemann, Schwyz; Stellvertr.: Hans Ulrich voser, Zürich; Mario Hess, Biel; Rempl.: Sr. Marie-Rodolphe Zotter, Sion; Heinz Wyss, Biel; Rempl.: Louis Dietrich, Fribourg; Ramon Nyffeler, Genève; Stellvertr.: Willi Schumacher, Zug; SHK/CUS: Rolf Deppeler, Bern; Rempl.: Jean-Marc Barras, Berne; BIGA/OFIAMT: Roger L'Eplattenier, Berne; Stellvertr.: Heinrich thommen, Bern; BBW/OFES: Edo Poglia, Berne; Stellvertr.: Ernst Flammer, Bern; PK/CP: Peter Gentina, Reussbühl; KOSLO: VSG/SSPES: Beat Oppliger, Baden; Stellvertr.: Peter Lutz, Lupsigen; SSK: Hans Ulrich Wachter, Wallisellen, Stellvertr.: Rudolf Z'Graggen, Niederhasli; Andreas Gerber, Bolligen; Stellvertr.: Hans Grütter, Meinisberg; CARESP: Jutta Zender, Genève; Rempl.: Charles Borel, Bex; WBZ/CPS: Fritz Egger, Luzern; Regionen/Régions: Denis Gigon, Berne; Philippe Dubois, Genève (Suisse romande); Urs Stephan Strässle, Brugg (NW-EDK); Ulrich H. Jenny, Luzern (IEDK); Stephan Disch, Chur; Stellvertr.: Peter Bommeli, St. Gallen (EDK-Ost).

4. Schweiz. Kommission für audio-visuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik (SKAUM)/

Commission suisse pour les moyens audio-visuels d'enseignement et l'éducation aux mass media (COSMA)

Präsident / *Président*: René Jeanneret, Neuchâtel
 Vizepräsident / *Vice-président*: Christian Doelker, Zürich
 Mitglieder Plenarversammlung / Membres assemblée plénière: Regionen/Régions: Christian Doelker, Zürich, EDK-Ost; Peter Kormann, Bern, NW-EDK; Robert Keiser, St. Niklausen, IEDK; Robert Gerbex, Lausanne, SR/TI; Bund/Confédération: Alex Baenninger, EDI, Bern; SRG/SSR: Frank R. Tappolet, Berne; KOSLO/CASE: Yolande Rial, Meyrin; Josef Binzegger, Baar; Walter Soder, Chêne-Bougeries; Heinrich Weiss, Zürich; Präsidenten der Unterausschüsse/Présidents des sous-commissions: Kurt Berchtold, Buchegg; Maurice Wenger, Genève; Paul Hasler, St. Gallen; Jean Martenet, Neuchâtel; Georg Herms, Zürich; Koordination/Coordination: Fritz Egger, WBZ, Luzern; Jean-Pierre Dubied, Cinéma scolaire suisse, Berne; PK/CP: Andres Basler, Aarau; Sekretär/Secrétaire: Jacqueline Martel, Genève.

Mitglieder Sektion Deutschschweiz, Produktion: Kurt Berchtold, Buchegg (Präsident); Heinrich Inhelder, Zürich; Brigitte Kälin, Seewen; Peter Kormann, Bern; Paul Meier, Basel; Walter Scheuble, Winterthur; Hans Ulmer, Uetikon. Koordination: Walter Zwahlen, Bern. -Kurse: Paul Hasler, St. Gallen; Josef Binzegger, Baar; Hans Rainer Comiotto, Ennenda; Ferdinand Guntern, Schwyz; Ernst Ramseier, Pratteln; Hans Thalmann, Aarau; Walter Weibel, Hitzkirch. Koordination: Fritz Egger, Luzern.

Membres Section romande et du Tessin, Production: Maurice Weger, Genève (président); Gérald Berger, Fribourg; Maurice Cupelin, Genève, Jean-Pierre Golay, Lausanne; Jean-Blaise Oppel, Neuchâtel; Yolande Rial, Meyrin; Laurent Worpe, Bienne. Coordination: Walter Zwahlen, Berne. -Cours et manifestations: Jean Martinet, Neuchâtel (président); Maurice Bettex, Neuchâtel; Daniel Bongard, Fribourg; Michel

Depierraz, Lausanne; Louis-Philippe Donzé, Montignez; Serge Rappaz, Sion; Luigi Reclari, Lugano. Coordination : Fritz Egger, Lucerne.

Mitglieder Ausschuss Distribution/Membres sous-commission distribution:
Georg Herms, Zürich (Präsident); Anne-Lise Baumann, Genève; Jean-Pierre Dubied, Berne; Hans Hammel, Basel; Gerhard Honegger, Zürich; Ernst Scherrer, St. Gallen; Josef Eberle, Vaduz FL. Koordination: Walter Zwahlen, Bern.

5. Kommission für Stipendienpolitik/
Commission pour la politique des bourses d'études

Präsident / *Président*: Hans Danioth, Altdorf
Mitglieder / *Membres*: Hans Höhener, Herisau; Eugen Egger, Genève, Franz Ehrler, Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende, Zürich; Jean Favarger, Genève; Ernst Flammer, BBW, Bern; Jean Liniger, OFES, Berne; Rudolf Natsch, BIGA, Bern; Paul Rauber, Bern; Daniel Ruedin, Neuchâtel; Peter Wiedmer, Liestal; Ingrid Zwimpfer, Zentralstelle für Ausbildungsförderung, Aarau.

6. Atlas-Delegation /Délégation Atlas

Präsident / *Président*: André Chavanne, Genève
Mitglieder / *Membres*: Alfred Gilgen, Zürich, Henri-Louis Favre, Berne; Walter Gut, Luzern; Carlo Speziali, Bellinzona.
Sekretär/*Secrétaire*: August von Rüthi, Zürich.

D. DELEGATIONEN / DELEGATIONS

1. Internationale Erziehungskonferenz / Conférence internationale de l'éducation :

Delegationschef / *Chef de délégation*: André Chavanne, Genève
Berichterstatter / *Rapporteur*: Emile Blanc, Genève

2. OCDE, Comité de l'éducation:
Emile Blanc, Genève.

3. Conseil de l'Europe, Comité des Hauts Fonctionnaires de l'éducation:
Eugen Egger, Genève.

4. Conseil de l'Europe, Conseil de la coopération culturelle (CDCC):
Emile blanc, Genève

5. Nationale Schweizerische Unesco-Kommission / Commission nationale suisse pour l'UNESCO:
Emile Blanc, Genève.

6. Stiftungsrat des Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung / Conseil de fondation du Fonds national suisse de la recherche scientifique:

André Chavanne, Genève; Suppléant: Henri-Louis Favre, Berne
Ernst Rüesch, St. Gallen; Suppleantin: Albertine Truttmann, Zürich
Arnold Schneider, Basel; Suppleant: Jean-Claude Gauthier, Fribourg

7. Koordinationskonferenz für Fragen der Wissenschaftspolitik / *Conférence pour la coordination de la politique de l'éducation*:
Ernst Rüesch, St. Gallen; Eugen Egger, Genève.
8. Schweizerische Hochschulkonferenz (Nicht Hochschulkantone) / *Conférence universitaire suisse (cantons non universitaires)*:
Ausschuss: Walter Gut, Luzern.
Plenum: Arthur Schmid, Aarau; Walter Gut, Luzern.
Der Konferenzsekretär ist Mitglied mit beratender Stimme in Ausschuss und Plenum.
9. Schweizerischer Wissenschaftsrat / *Conseil suisse de la science*:
Marius Cottier, Fribourg; Arnold Schneider, Basel;
Jean Cavadini, Neuchâtel.
10. Eidgenössische Maturitätskommission / *Commission fédérale de maturité*:
Eugen Egger, Genève.
11. Eidgenössische Kommission für Schulstatistik / *Commission fédérale de statistique scolaire*:
Eugen Egger, Genève (Präsident/Président); Jacques Prod'hom, Genève; Ulrich H. Jenny, Luzern, IEDK; Willi Keller, St. Gallen, EDK-Ost; August Lienin, Liestal, NW-EDK; Marc Humbert, Délégué à la statistique scolaire, Neuchâtel, SR/TI.
12. Eidgenössische Konsultativkommission für das Ausländerproblem / *Commission fédérale consultative pour le problème des étrangers*:
Eugen Egger, Genève.
13. Ad hoc-Kommission für Schulfragen von Ausländerkindern / *Commission ad hoc pour les questions scolaires des enfants migrants*:
Micheline Rey, Genève; Gerhard Keller, Zürich; Hans Stricker, Bern; Walter Kurmann, Ebikon LU.
14. Kommission für Fragen der Schweizer Schulen im Ausland / *Commission pour les questions des écoles suisses à l'étranger*:
Walter Brandenberger, Basel.
15. Eidgenössische Stipendienkommission für ausländische Studierende / *Commission fédérale des bourses pour étudiants étrangers*:
Paul Rauber, Bern.
16. Kommission Jugendliche und Arbeitsmarkt / *Commission Jeunesse et marché du travail*:
Eugen Egger, Genève; Urs Stampfli, Zürich.
17. Stiftungsrat des Schweizerischen Instituts von Rom / *Conseil de fondation de l'Institut suisse de Rome*:
Arnold Schneider, Basel.
18. Geschäftsleitender Ausschuss der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung / *Comité directeur de la Fédération suisse pour l'éducation des adultes*:
Wulf Schmid, Liestal

19. Pestalozzi-Stiftung / *Fondation Pestalozzi*:
Meinrad Amstutz, Stans.
20. Eidgenössische Filmkommission / *Commission fédérale du cinéma*:
Robert Gerbex, Lausanne.
21. Nationale Kommission für Schulfunk der SRG / *Commission nationale radio-scolaire de la SSR*:
(vakant/vacant)
22. Nationale Kommission für Schulfernsehen der SRG / *Commission nationale télé-scolaire de la SSR*:
Christian Doelker, Zürich; Stellvertr.: Eugen Egger, Genève.
23. Kommission für das schweizerische Schulwandbilderwerk / *Commission "Tableaux scolaires suisses"*:
Robert Stadelmann, Interkantonale Lehrmittelzentrale (IKLZ),
Luzern.
24. Beratende Kommission der Dokumentationsstelle zur Bekämpfung jugend-
und volksschädigender Druckerzeugnisse / *Commission consultative de
l'Office de documentation pour la lutte contre les publications
nuisibles à la jeunesse et à la population*:
Arnold Schneider, Basel.
25. Eidgenössische Turn- und Sportkommission / *Commission fédérale de
gymnastique et de sport*:
Bernard Stamm, Schaffhausen.
26. Kommission für die pädagogischen Rekrutenprüfungen / *Commission des
examens pédagogiques des recrues*:
Fritz Weber, Glarus.
27. Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Gesundheitserziehung /
*Conseil de fondation de la Fondation suisse pour l'éducation de la
santé publique*:
Bernard Stamm, Schaffhausen.
28. Stiftung Schweizer Jugend forscht / *Fondation La science appelle les
jeunes*:
Hans Höhener, Herisau.
29. Stiftung für die Schweizer Jugend (General Henri Guisan) / *Fondation
pour la jeunesse suisse (Général Henri Guisan)*:
Walter Brandenberger, Basel.

30. Stiftungsrat zur Erhaltung der Hohlen Gasse bei Küssnacht /
*Conseil de fondation pour la protection du "Chemin creux" près de
Küssnacht:*
Meinrad Amstutz, Stans.
31. Stiftungsrat zur Erhaltung des Schlachtfeldes von Morgarten / *Conseil
de fondation pour la protection du champ de bataille de Morgarten:*
Meinrad Amstutz, Stans.
32. Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland /
*Commission de coordination pour la présence de la Suisse à
l'étranger:*
Eugen Egger, Genève; Emile Blanc, Genève.
33. Vereinigung Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik / *Association
pour le Secrétariat suisse de pédagogie curative:*
Albrecht Bitterlin, Bern; Hans Keller, Herisau; Paul Zemp,
Luzern; Jean Sommer, Delémont; Eugen Egger, Genève.
34. Konferenz der kantonalen Verantwortlichen im Bereich Sprachgebrechen /
*Conférence des responsables cantonaux dans le domaine "Troubles du
langage":*
Paul Bosshard, Frauenfeld, Präsident.
35. Schweizerische Kommission für Probleme der geistigen Behinderung /
Commission suisse d'étude pour les problèmes des handicapés mentaux:
Armin Gugelmann, Solothurn.
36. Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz / *Comité suisse pour la
protection des biens culturels:*
Robert Anken, Lausanne; Fritz Glauser, Luzern; Bernhard
Anderes, Rapperswil SG.

TAGUNGSORTE DER KONFERENZ / SEANCES DE LA CONFERENCE

Jahr/Année	Vorort	Sitzungsort / Séance à
1897/1898	Zürich	Luzern und Zürich
1899/1900	St. Gallen	St. Gallen und Baden
1901	Genève	Genève
1902	Bern	Bern
1903	Luzern	Luzern
1904	Aargau	Aarau
1905	Solothurn	Solothurn
1906	Appenzell A.Rh.	Heiden
1907	Vaud	Lausanne
1908	Obwalden	Sarnen
1909	Schaffhausen	Schaffhausen
1910	Fribourg	Fribourg
1911	Basel-Land	Liestal
1912	Glarus	Glarus
1913	Neuchâtel	Neuchâtel
1914	Thurgau	Frauenfeld
1915	Graubünden	Chur
1916	Valais	Sion
1917	Basel-Stadt	Basel
1918	keine Tagung/ pas de séance	
1919	Ticino	Lugano
1920	Zug	Zug
1921	Nidwalden	Stans
1922	Vaud	Lausanne
1923	Zürich	Zürich
1924	(Uri)	Olten
1925	Solothurn	Solothurn
1926	Genève	Genève
1927	Appenzell A.Rh.	Herisau
1928	Schwyz	Schwyz
1929	Neuchâtel	Neuchâtel
1930	Aargau	Aarau
1931	Luzern	Basel und Luzern
1932	St. Gallen	St. Gallen
1933	Fribourg	Fribourg
1934	Schaffhausen	Schaffhausen
1935	Bern	Thun
1936	Basel-Land	Liestal
1937	Glarus	Glarus
1938	Thurgau	Frauenfeld
	a.o. Sitzungen/ séances extraordinaires	Bern und Zürich
1939	Valais	Sion
1940	Graubünden	Chur
1941	Obwalden	Sarnen
1942	Ticino	Bellinzona
1943	Zug	Zug
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Olten
1944	Zug	Zug
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Bern

1945	Zug	Lausanne
1946	Zug	Zürich
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Luzern
1947	Solothurn	Solothurn
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Basel
1948	Neuchâtel	Neuchâtel
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Bern
1949	Nidwalden	Stans
1950	Genève	Genève
1951	Aargau	Aarau
1952	Schwyz	Schwyz
1953	Appenzell A. Rh.	Herisau
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Zürich
1954	Luzern	Luzern
1955	St. Gallen	St. Pirminsberg
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Neuchâtel
1956	Fribourg	Fribourg
1957	Schaffhausen	Schaffhausen
1958	Bern	Oberhofen bei Thun
1959	Basel-Land	Liestal
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Luzern
1960	Basel- Stadt	Basel
1961	Glarus	Glarus
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Bern
1962	Thurgau	Frauenfeld
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Ouchy / Lausanne
1963	Valais	Sion
1964	Solothurn	Solothurn
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Lausanne
1965	Zürich	Winterthur
1966	Graubünden	Chur
1967	Uri	Altdorf
	a.o. Sitzungen / s. extraord:	Bern (3) und Zürich (1)
1968	Neuchâtel	Neuchâtel
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Zürich und Bern

Präsidium/Présidence

1969	<u>Zug</u>	Appenzell
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Bern
1970	Zug	Montreux
	a.o. Sitzungen / s. extraord:	Bern und Zürich
1971	Zug	Lugano
	a.o. Sitzung / s. extraord:	Zürich
1972	Zug	Aarau
	a.o. Sitzungen / s. extraord:	Bern (2)
1973	Zug	Genève
	a.o. Sitzungen / s. extraord:	Bern (2)
	Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique:	Zürich
1974	<u>Zürich</u>	Giswil
	a.o. Sitzungen / s. extraord:	Bern und Zürich
1975	Zürich	Zug
	a.o. Sitzungen / s. extraord:	Bern (1) u. Zürich (VDK)
	Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique:	Zürich

Präsidium / Présidence

1976	Zürich a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK / Conférence alémanique	Stans Bern (2)
1977	Zürich a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique	Zürich Vaduz Zürich und Bern
1978	Zürich a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique	Zürich Fribourg Bern (2)
1979	Zürich a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique	Zürich Schwyz Bern (3)
1980	Zürich a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique	Bern Herisau Zürich und Bern
1981	Zürich a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique	Zürich Luzern Bern und Zürich
1982	<u>St. Gallen</u> a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique	Zürich St. Gallen Bern (2)
1983	St. Gallen a.o. Sitzungen / s. extraord: Deutschschweizer EDK/ Conférence alémanique	Zürich Bern Bern (2) Zürich